



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

345 (30.7.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-212131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-212131)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung von ins  
Haus und auch die Post ohne Befehl monatlich  
1923. - Jahressatz 1923. - Nachlieferung  
verlangt. Postamt Nr. 1729 Karlsruhe. - Haupt-  
verleger Mannheimer, E. & S. - Geschäfts-Verwaltung  
Ludwigstr. 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Anzeigenpreis: Bei Veranschlagung Grundpreis je Zeile  
M. 1000.-. Resten M. 4000.-. Alles andere laut Tarif.  
Anzeigenpreis: Montag bis Samstag 1/2, Sonntag 1/3, Abende  
blatt nachmittags 1/2, Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen,  
Stellen u. Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen.  
Stellen, Vertriebsleitung, ufm. berechtigt, zu teilen. Aufnahme-  
für auswärts, od. beschleunigt, Anzeigen, od. f. versp. Aufnahme-  
Anzeige. Aufz. d. Fernspr. od. Gewehr. Geschäft. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Gesetz und Recht - Modezeitung - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Die Parteien und die Regierung Cuno

### Kundgebung der Reichsregierung Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage

#### Personenwechsel oder Verbreiterung?

Berlin, 30. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die nächsten Tage werden die Entscheidung darüber bringen, ob die Regierung in ihrer jetzigen Form bestehen bleiben wird. Für den Fall, daß eine Veränderung bevorsteht, sind zwei Möglichkeiten gegeben. Es könnte einmal ein Wechsel einiger Personen innerhalb des Kabinetts Cuno vorgenommen werden. Für diesen Fall läßt sich das Ausschließen des Reichswirtschaftsministers Dr. Beder und des Reichsfinanzministers Dr. Hermès in erster Linie in Frage, denen beiden man ganz besonders den Vorwurf mangelnder Entschlußfähigkeit macht, oder aber, und das wäre die zweite Lösung, das Kabinett wird auf einer erweiterten Basis mit Einbeziehung der Sozialdemokraten vollkommen neu aufgestellt. Für eine solche Lösung ist sowohl im Zentrum als auch in der Sozialdemokratie, wie eine Erklärung des Führers der Reichstagsfraktion Müller-Krause im „Vorwärts“ unabweislich erkennen läßt, eine starke Strömung vorhanden. Wenn allerdings die „Germania“ bei dieser Gelegenheit Dr. Wirth, zu dem sie in nahen Beziehungen steht, in empfehlende Erinnerung zu bringen versucht, so dürfte sie damit kein Glück haben. Eine Kandidatur Wirths würde nicht nur bei der Deutschen Volkspartei sondern auch bei einem keineswegs unerheblichen Teil des Zentrums selbst auf den entschiedensten Widerstand stoßen. Wie weit, wenn der Gedanke der großen Koalition in Sicht kommt, wird auch der Name des Abgeordneten Dr. Stresemann als der künftigen Reichstagspräsidenten anerkannt. Jedes dürfte auch diese Kombination rechtlich verträglich sein. Man darf nicht vergessen, daß der linke Flügel der Sozialdemokraten nach wie vor der großen Koalition durchaus abgeneigt ist. Auch in der Volkspartei werden sich harte Bedenken geltend und vielfach würde hier das Verschleiden des Kabinetts Cuno an der Regierung bei weitem lieber gesehen. Allgemein bewußt ist man sich in parlamentarischen Kreisen, daß eine Entscheidung bald getroffen werden muß. Die außerpolitische Lage duldet keine lange Regierungskrise. Das Scheitern eines parlamentarischen Machtkampfes wäre in der gegenwärtigen Lage schädlicher als untrüglich.

Kampf zu erdulden und um der Wirtschaftsführung jedes Einzelnen eine festere Grundlage zu schaffen. Sofort sind zur Eindämmung der Inflation weitestgehende, allen Volksteilen zugunstige, Anstalten aufzulegen.

2. Die Erfüllung dieser Forderung wird den Deutschen an Rhein und Ruhr den unbedingten Willen des ganzen Volkes zeigen, mit ihnen im Kampf für die Einheit und die Freiheit unseres Volkes auszuhalten.

#### Hermann Müller zur politischen Lage

Im Anschluß an den „Germania“-Artikel, in dem das Blatt an der Regierung Cuno scharfe Kritik übte und u. a. den Übergang zu diktatorischen Rettungsmaßnahmen verlangte, richtet im „Vorwärts“ der ehemalige Reichsminister und sozialdemokratische Parteiführer Hermann Müller gegen die Reichsregierung eine Reihe von Vorwürfen. U. a. lautet er, die Regierung habe nicht das getan, was seit Monaten notwendig war, sie habe weder eine weitestgehende Anleihe zur Erleichterung des Devisenmarktes aufgesetzt, noch auch sich entschlossen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund einzusetzen. Die Opposition gegen Cuno mache daher immer mehr und die kommende Reichstagsperiode werde die Haltung der Parteien zur Regierung klar legen müssen. Die sozialdemokratische Fraktion habe es bisher immer abgelehnt, eine Politik zu befürworten, die den Sturz der Regierung herbeiführen könnte. Gemeint wäre, hauptsächlich aus dem Grunde, weil es heute mit dem Sturz der Regierung nicht getan sei, sondern man sich auch fragen müsse, was danach komme. Wer die Regierung Cuno stürzen wolle, müsse sich klar darüber sein, daß keinerlei Vorkriegsbedingungen wiederhergestellt werden können, wenn hinterher nichts gemacht werde als schärfste Diktatur. Wenn es zu dem von vielen gewünschten Sturz der Regierung kommen sollte, so müsse die neue Regierung eigentlich sofort bereit stehen; denn es müßte alles vermeiden werden, was im Zustand des Einbruchs erwecken könnte, so ob in Deutschland das Gefühl des Staates am Zusammenbruch sei. Wenn heute eine politische Revolution käme, so würde sie weder Freiheit, noch Frieden, noch Brot bringen. Es sei erwiesen, daß die französischen Wenden wöchentlich an Voltaire berichteten, daß spätestens im November der Bürgerkrieg in Deutschland da wäre und deshalb die Vorkriegsbedingungen mit Entschluß so in die Hände zu geben, wie es heute in Deutschland der Fall ist. Es erhebe daher um das Rheinland und um die Einheit der deutschen Republik. Die sozialdemokratische Partei habe die Pflicht, alles zu tun, um das Chaos zu verhindern und die Parteien der bürgerlichen Mitte müßten sie in dieser positiven Politik unterstützen. An einer Rehabilitierung der Ratten habe niemand ein Interesse. Alle Kräfte müßten zusammenarbeiten, um zu retten, was zu retten sei. Deshalb werde auch die sozialdemokratische Partei sich der positiven Mitarbeit in der Regierung nicht entziehen können, wenn ohne sie eine Regierung nach dem Rücktritt Cunos nicht zu bilden sei.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben folgende Kundgebung erlassen:

Zu der schweren Bedrückung und Entwertung, der die besetzten Gebiete am Rhein und an der Ruhr ausgelegt sind, gefügt sich dort wie im nichtbesetzten Deutschland eine steigende Wirtschaftsnote. Bis zum heutigen Tage verhindert Frankreich jede Lösung der Reparationsfrage, die Deutschland auch nur das Leben läßt. Durch den Einbruch in das Ruhrgebiet hat es die Wirtschaftskraft Deutschlands aufs schwerste erschüttert. So ist Deutschland zu einer ungeheuerlichen Vermehrung seiner Zahlungsmittel gegen seinen Willen gezwungen worden. Eine unerhörte Entwertung des Geldes ist die Wirkung. Dazu kommen eben jetzt, am Ende des Jahres, natürliche Schwierigkeiten der Ernährungsversorgung, die in diesem Jahre, da die Ernte um mehrere Wochen verspätet ist, die Lage verschärfen. Alle diese Misse führen zu

schweren körperlichen und schweren seelischen Leiden der Bevölkerung. Zwar kann auch nach dem Zeugnis und Angaben urteilender Politiker und Sachverständiger des Auslandes, auch in den Gläubigerstaaten, Deutschland zu einer wirklichen Gesundung der Verhältnisse nur durch eine vernünftige Regelung der Reparationsfrage kommen. Bis dahin aber muß und wird das deutsche Volk sich aus eigener Kraft aufrecht erhalten.

Die deutsche Regierung wird fortfahren, alle irgendmöglichen Maßnahmen zu treffen, die dieses Ziel erreichen helfen. Zunächst gilt es, die

Finanzen des Reiches zu stärken, um der ungeheuerlichen Entwertung des Geldes Einhalt zu tun. Bei der Einkommensteuer ist bereits durch eine entsprechende Vorauszahlung dafür gesorgt, daß nicht nur von den Lohnsteuerpflichtigen, sondern auch von den übrigen Einkommensteuerpflichtigen schon während des Veranlagungsjahres die Steuer entsprechend der Geldentwertung geleistet wird. Noch einem den gesetzgebenden Körperschaften zugehenden Bescheidentwurf sollen auch die Vermögenssteuer und die Erbschaftsteuer so gestellt werden, daß sie der Geldentwertung folgen. Die Körperschaftsteuer wurde vor kurzem verdoppelt. Bei den Verbrauchssteuern sollen zur Erzielung ihres raschen Einganges die erst jüngst um Reichs- und Provinzialzuschüssen auf das geringstmögliche Maß gemindert werden. Dem Reichsrat ist bereits ein Bescheidentwurf zugegangen, der als

#### Der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei

am Samstag in Gegenwart der parteigebührenden Reichs- und Staatsminister in Berlin zusammen. Er nahm nach Referaten der Vorsitzenden Dr. Peteren, Erzelens und Dr. Wirthers nach eingehender Aussprache folgende Entschlüsse einstimmig an: 1. Die Wirksamkeit des Reichs, der Länder, der Gemeinden sowie der Wirtschaft sind auf einer rechnerischen Basis zu untersuchen. Die Reformrechnung ist für alle Steuern, Abgaben, Gebälter, und in der kaufmännischen Buchführung im Groß- und Einzelhandel einzuführen. Mit dieser Umgestaltung der Finanz- und Währungsverhältnisse ist ohne Verzögerung zu beginnen, um die schmerzliche Erhebung der sofort wirksamen direkten Steuern, insbesondere der Sonderabgabensteuer für den Ausbruch

#### Die belgische Antwort

Die belgische Botschaft in Paris hat am Sonntag mittags um Drei Uhr die Antwort ihrer Regierung auf die Note Lord Curzon's übergeben. Poincaré ist der Inhalt der Note mitteilt worden. In einer weiteren Pariser Mitteilung heißt es: Nach den in der belgischen Morgenpresse veröffentlichten Mitteilungen, wird die belgische Antwort kürzer als die französische und nicht nach dem gleichen Plane angeordnet sein. Es wird festgestellt, daß Belgien den Grundfragen der französisch-belgischen Ruhepolitik treu bleibt, also vor Einstellung des deutschen passiven Widerstandes nicht mit der deutschen Regierung zu verhandeln und die Klärung des Ruhrgebietes von ausreichenden deutschen Zahlungen abhängig zu machen. Die belgische Antwort würde die technischen Vorschläge hinsichtlich der Zahlungsmodalitäten und der von Deutschland zu fordernden Garantien wieder aufgreifen, wie die belgische Regierung die französische bereits vor einigen Wochen unterrichtet habe. Der belgischen Botschaft seien die Einwendungen, die französischerseits gegen die belgische Antwort vorgelegt, mitgeteilt worden, wie die belgische Regierung vorher in Paris ihre Einwendungen gegen die französische Note mitgeteilt habe, Einwendungen, denen Poincaré sich übrigens mit Vergnügen angeschlossen hätte. Beide Antworten würden am heutigen Montag von den Botschaftern in London dem Foreign Office überreicht werden.

#### Stabilisierung der Weltpolitik

Der Finanzsekretär im Schahamt, Johnson hat, koste in einer Rede, die Arbeitslosigkeit könne nur durch Stabilisierung der Weltpolitik beseitigt werden. England wünsche, daß keine Verbündeten und keine ehemaligen Feinde in der Lage seien, sich am Weltmarkt zu beteiligen. Die Abschaffung der britischen Mittelung an die Verbündeten sei die vorläufige und bedeutendste Arbeit, die er in seiner bisherigen politischen Laufbahn geleistet habe. Es herrsche große Befürchtung wegen der bevorstehenden Antwort. Er könne nicht glauben, daß der Erste Minister, die Früchte des Stases preisgeben und ausgeben werde, daß Mitteleuropa und die Welt dem Untergang anheimfallen. Auch Johnson hat kritisiert in seiner Rede die Antwort Lord Georges an Poincaré.

#### Kundgebung der englischen unabhängigen Arbeiterpartei

Die Leitung der unabhängigen Arbeiterpartei hat eine Kundgebung erlassen, in der das englische Kabinett vor Enttäuschung gewarnt wird, die ebenso wie 1914 einen Weltkrieg herbeiführen trachteten. Die Partei habe den erneut in Europa ausgebrochenen Konflikt als sehr ernst an, und kein Land, dessen Regierung den unmoralischen Bestra von Versailles unterzeichnet habe, könne als schuldlos betrachtet werden. Als erster Schritt zu einer aufbauenden englischen Außenpolitik wird die Zurückziehung der englischen Truppen aus Deutschland gefordert, ferner eine Koalition des Versailler Vertrages, bei der im Rahmen einer allgemeinen finanziellen Regelung die Reparationsforderungen sollen erfüllt werden können, indem die Anrechnung der Sammelrechnung und endlich die Einberufung einer Weltkonferenz, auf der England die gleichzeitige Durchführung aller Nationen auf Grund gerechtfertigter Einmündigkeiten vorschlagen solle.

#### Unter der Fremdherrschaft

Kein Tag ohne Sanktionen  
Weil der Direktor der Dortmunder Reichsbank der Aufforderung der Besatzungsbefehle vom 23. Juli, binnen 3 Tagen 60 Millionen Papiermark zu liefern, nicht nachkam, hat der kommandierende General der Besatzungstruppen verfügt, daß der Direktor der Bank, der zweite Direktor und der Hauptkassierer ausgewiesen werden. Die Ausweisung ist inzwischen erfolgt. Die Reichsbank wurde geschlossen und verriegelt. Wegen eines angeblichen Angriffs auf einen französischen Soldaten ist von den Franzosen für die Stadt Reumie der Nachtverkehr von 9 Uhr abends bis 5 Uhr früh untersagt worden.

#### Lohnzahlungsschwierigkeiten

Anfolge der Befehle der Besatzung in Essen sind bei der Firma Krupp und anderen großen Firmen große Schwierigkeiten in der Lohnzahlung entstanden.

#### Zuckerdroh!

Die französisch-belgische Eisenbahnregie veröffentlicht einen neuen Lohnvertrag für die deutschen Eisenbahner, die in den Dienst der Regie treten. Man löst sie mit Gehältern und Löhnen, die in Frankreich berechnete und nach dem Durchschnittslohn jenseits der letzten Woche ausbezahlt werden. Den Eisenbahnern, die die Arbeit vor dem 1. August aufnehmen, soll eine Sonderzulage von 30 Prozent gewährt werden, die, wohlgemeint, drei Monate läuft und erst nach diesen drei Monaten ausbezahlt wird. — Ob man wohl Dumme finden wird?

#### Dank des Vatikans für die Begnadigung Goerges

Wie das „E. T.“ aus Rom erfährt, übermittelte Kardinalstaatssekretär Gasparri der französischen Regierung anlässlich der Begnadigung des zum Tode verurteilten Bandenführers Goerges den Dank des heiligen Stuhles. Gasparri hatte außerdem mit dem Vatikan begnadigten Botschaftern von Frankreich und Belgien neue Unterredungen über die Ruhrfrage.

#### Vorfstellungen der Schweiz

Wie der „Temps“ meldet, ist die Schweizer Regierung in Paris vorstellig gemacht, um die französische Regierung zu bewegen, für die Schweiz bestimmte Kohlen- und Brikettlieferungen aus dem Ruhrgebiet ohne Zahlung der Kohlensteuer an die Franzosen freizugeben. Durch das Ausbleiben der Ruhrkohle sei die Schweiz in große Bedrängnis geraten.

#### Die Konferenz von Sinola

In Sinola fand am Samstag die erste Sitzung der Außenminister der Kleinen Entente statt. Außenminister Benesch hat seinen Kollegen einen ausführlichen Bericht über seine Eindrücke in Paris, London und Brüssel gegeben. Seine Ausführungen über die allgemeine europäische Lage lauten sehr pessimistisch. Die Kandidatur Benesch's als Vertreter der Kleinen Entente beim Völkerbund scheint gesichert.

Polen und die Memelfrage. Die polnische Presse ist in der Memelfrage sehr hoffnungsvoll, da man aus französischen Versicherungen glaubt entnehmen zu können, daß die Lösung des Problems auch Polen weit befriedigen können. So sei in allen Punkten eine Einigung erzielt worden.

Opfer für Rhein und Ruhr  
auf breiterer Grundlage von allen Leistungsfähigen an im unbesetzten Deutschland durch eine Vereinfachung der bereits der Geldentwertung angepaßten Einkommensteuer-Vorauszahlungen große Leistungen anfordern. Diese Maßnahmen werden dem Reich sehr rasch erhebliche Geldmengen zuführen. Die Ausgabe einer wertbeständigen Anleihe soll den betroffenen Volksteilen die Möglichkeit bieten, das Sparbedürfnis zu befriedigen, sich gegen die Entwertung zu sichern und so auch dem ungeunden Aufsturm auf die Warenvorräte und Devisen entgegenzuwirken. Die auf dem Gebiet des Devisenverkehrs beschlossenen Maßnahmen werden dahin wirken, daß Devisen in stärkerem Umfang als bisher dem Reich zuzufießen und so für die unentbehrliche Einfuhr, insbesondere von Lebensmitteln reichlicher zur Verfügung gestellt werden können. Die Einfuhr überflüssiger Luxuswaren wird nach Möglichkeit gehemmt werden. Die Anpassung der Löhne und Gehälter an die Geldentwertung ist bereits gesichert und wird weiter festgehalten werden. Die Reichsbank hat Maßnahmen beschloffen, die grundsätzlich die Frage des Geldkredits der Lösung näher drängen.

Die hiermit kurz gekennzeichneten Maßnahmen werden, soweit sie der Rückwirkung der gesetzgebenden Körperschaften bedürfen, von diesen voraussichtlich im Laufe der nächsten zwei Wochen verabschiedet und sofort in Kraft gesetzt werden. Wenn auch nicht bei jeder dieser Maßnahmen die Wirkung sofort deutlich sichtbar sein wird, als Gesamtergebnis wird, soweit es an der deutschen Regierung liegt, dadurch eine

#### Entspannung der Wirtschaftslage

einsetzen. Das deutsche Volk wird mit diesen Maßnahmen sich selbst in seinem Kampf um Leben, Recht und Freiheit holt und Stärke geben und zugleich den Beweis erbringen, wie hart kein Wille ist, sich trotz aller auf ihn lastenden schweren Not in diesem Kampf entschlossen zu behaupten. Angriffe gegen die staatliche Ordnung können die Lage nicht bessern, sondern nur den Weg zur Genesung erschweren. Das deutsche Volk will von solchen Eindrücken nichts wissen. Es will leben, arbeiten und seine staatliche Ordnung bewahren, die es sich selbst in der Zeit schwerster Ungläcks aus eigenem Willen gegeben hat. Große und schwere Pflichten obliegen allen Ständen. Im Vordergrund steht die

#### Sicherung der Ernährung

Für die Landwirtschaft und den Handel ist es darum eine staatsbürgerliche Pflicht, so schnell wie möglich und in weitestem Umfang die Ernteträge dem Verbrauch zuzuführen zu lassen. Die Lohn- und Gehaltsbemessungen von Arbeitern und Angestellten muß die Ernährung und Erhaltung der Familie ermöglichen. Auf allen Männern und Frauen des ganzen Volkes liegt die Pflicht, in klarer Bestimmung die tägliche Arbeit fortzuführen und in allen Sorgen und Kimmernissen der Gegenwart Ruhe und Ordnung des Staates als Grundlage des künftigen Aufstieges unseres Volkes zu bewahren. Allen endlich, die im politischen Leben

der Parteien, in der Presse, aber auch im öffentlichen Leben tätig sind, obliegt es, das Ihre zu tun, um

unser Volk froh zu machen

in der Erkenntnis der Ursachen und der Notwendigkeiten unserer Lage wie in dem Entschlusse des Aufstehens.

Der Dienst am Vaterland ist die beste Gewähr für das Wohl des einzelnen. Für Deutschland haben unsere Volksgenossen am Rhein und an der Ruhr ungeheures auf sich genommen. Sie mögen uns ein Vorbild sein. Wir würden sie verraten, wenn wir vom geraden Wege der Pflicht abließen. Wie sie müssen wir ihnen geben für Leben, Frieden und Wohlfahrt unseres Volkes und für die Freiheit Deutschlands.

Der Reichspräsident: Ebert. — Der Reichstanzler: Cuno. — Die Reichsminister: v. Rosenburg, Dezer, Hermes, Becker, Brauns, Heinze, Wehler, Singl, Groener, Luther, Albert.

Eine religiöse Rhein- und Saarkundgebung

Die zehnjährige Kundgebung der vereinigten deutschen Verbände gegen die französische Kulturverbote fand am Sonntag durch eine religiöse Kundgebung, an der sich Prediger aller drei Bekenntnisse mit Ansprachen beteiligten, in der Aula der Universität ihren Abschluß. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Gebetsvortrag eines Beethoven-Chors. Für die evangelische Kirche sprach Johann Geh. Konstantinradt Rahmes. Er gab ein erhellendes Bild von der Not der Ausgewiesenen an Ruhr und Rhein. Der Redner richtete dann einen kommenden Appell an die Kulturwörter. Wenn die Völker der Erde zu diesem Leid stehen, dann gibt es kein Weltgewissen und keine irdischen Kräfte mehr.

Für die Katholiken Deutschlands sprach Bischof Dr. Schreiber. Er sprach die stillen Forderungen der Katholiken zur Rhein-, Ruhr- und Saarkundgebung. Der Redner wies auf die wiederholten Friedensabmachungen des Papstes hin, die die Stellung der Katholiken am Rhein herabzuziehen. Die Ausführungen des Bischofs gipfelten in der Forderung, der Versailles-Friedensvertrag ist eine Revolution zu unterziehen, da er ungerecht und unbillig ist. Die Bewegung an Rhein, Ruhr und Saar muß aufgehoben werden. Als letzter Redner sprach Pfarrer Dr. Baed. Berlin. Der Kampf, den unser deutsches Volk gegenwärtig zu kämpfen hat, ist nicht nur der Kampf eines einzelnen Volkes, sondern ein Kampf um Recht und Menschenrecht. Es müßte wieder dazu kommen, daß nicht die Macht ein Recht, sondern das Recht wieder Macht werde.

Der Rückgang der Kokszufuhren

Die „Journé Industrielle“ berichtet in den von ihr veröffentlichten Ziffern über die Kokszufuhr nach Frankreich aus dem Ruhrgebiet einen derart sensationellen Rückgang, daß es wohl erklärlich wird, warum der Minister für öffentliche Arbeiten nach seiner letzten Reise ins Ruhrgebiet es vermieden hat, mit den früheren zahlenmäßigen Angaben aufzukommen. Nach dem Blatt sind in Frankreich über Oberrhein und Lothar eingeflossen: Am 13. Juli 604 Tonnen, am 14. Juli nichts, am 15. Juli 1861, am 16. Juli 2223, am 17. Juli 1005, am 18. Juli 1768, am 19. Juli 940, am 20. Juli 790 Tonnen. Ueber Lothar sind angekommen: am 13. Juli 376 Tonnen, am 14. Juli 17 Tonnen, am 15. und 16. Juli nichts, am 17. Juli 784, am 18. Juli 590, am 19. Juli nichts, am 20. Juli 30 Tonnen.

Das Blatt fügt die „Journé Industrielle“ hinzu, für die Bezirkswoche im ganzen 10 988 Tonnen Kohlen oder im Tag durchschnittlich 1370 Tonnen dar. Wird diese perläre Lage uns so weit bringen, daß wir uns von neuem an die Engländer und Amerikaner wenden müssen? Beim heutigen Kurs des Pfund Sterling und des Dollars wäre das zu hoffen.

Die Ausweisungen aus der Pfalz

Von der französischen Besatzungsbehörde wurden die Verbände der Bezirksämter Neustadt und Landau, die Oberamtmänner Schneider, Neufuß und Scherer, Bandou verhaftet, weil sie sich gemeinert haben, dem Befehl der französischen Besatzungsbehörde zur Einrichtung gemäßigter Bahnpatrouillen Folge zu leisten. Bekanntlich hat die französische Besatzungsbehörde verlangt, daß die französischen Bahnpatrouillen von deutschen Beamten und Volkspolizisten begleitet werden sollen.

Ausgewiesen wurde der Konditoreibesitzer Joh. Thoma-Spreyer mit Frau und Tochter (Wahlstudentin), sowie der Landgerichtsdiaktor Haffong-Frankenthal, der Vorstand der Reichsbahnstationen H. A. Frankenthal, der Sicherheitsinspektor Bede-Frankenthal, Landesgerichtspräsident Bede-Frankenthal, erster Staatsanwalt Müller-Frankenthal und Major a. D. Bede-Frankenthal, der Bismarckmeister Bede-Friedelsheim.

Die Französisierungsbemühungen in Tunis. Die kastenlose Regierung hat in Paris neue Schritte unternommen lassen, um den Sturz der Wallener in Tunis gegen die drohende Französisierung durchzusetzen.

Ehrhardt in Südsibirien. Der „Rostogorger“ gibt eine bedeutende Meldung wieder, wonach Ehrhardt auf sibirisches Gebiet geschickt sei.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten

Nachdem wir neuerdings den „Stuber Straubinger“ dem Spielplan des Nationaltheaters wiedergewonnen haben ist Edmund Gyslers Musik wieder bekannt und beliebt geworden. Ueber die Musik, die er zu „Kamillierblau“ geschrieben hat, bedarf es also nur weniger Worte. Sie scheint älteren Datums zu sein, denn sie hält noch an französische Manier (Marie Wagon-Carmen) und gibt das Wienerische mit einer bemerkenswerten Feinheit. Das Drum und Dran der Wiederholungszeiten mag eingewickelt haben, andererseits ein Albrecht, das nur zwei gute Rollen und nur wenige Szenen von Belang bietet. Franz Locall, der Komiker und Regie-Regisseur, die Souveräne des Hoftheaters sind die dankbaren Rollen. Ihnen hineingebaut in die bürgerliche Gesellschaft, gleichsam Theater im Theater, geben sie den nützlichen Anlaß zu Lustspielen in das Gebiet der Parodie; und Herr Kurt Köhler, wie Präulein Trude Keller waren in ihrem Element. „Och! hin und amüßert euch“, könnte man den komischen Rosengartenfreunden zurufen! Die viel schauspielerische Kunst dazu gehört, was „gemacht wird“, ist nicht eine Sache für sich. Trude Keller mag in dieser Rolle und in dem besonderen Stil dieser Rolle die Erinnerung an Elfe Tschickau erweckt haben. Diese ist aber eine äußerliche, mehr der Gestalt und dem Wesen des Wiener Humors zuzurechnen. Ihre frühe Jugend und ihres Partners Erscheinung schlossen jedenfalls einen guten Bund. Der unglückliche Alfred, des Ludovik Blant Sohn, der aus Gründen der Geschäftsliebe die Tochter liebt, ist schon weniger dankbar. Herr Max Adler ist recht das Seine. Als Hader aber als Maria — die den Bräutigam des Sommers nicht mag — war sehr zu bewahren. Ludovik Blant und Ellenmann, sein Leihhaber, Dr. Gustav und Major Deiner, Reiss Boier, gehören des Weiteren zu den wenig beachtenswerten Auftritten. Hans Fallmann und Walter Bede, Axel Straube und Albert Erd waren gleichsam von isolierter Wirksamkeit. Nur Frau Rizza Schmetzer als unfürliche Frau Bechula Ellenmann hatte ihren Sondererfolg in dem Duett mit Locall. Vielleicht war das Ganze zu schnell herabgebracht, aber es gefiel dem Publikum. Erstellen wir also den Beilern dieser Aufführung gerechte Entlohnung.

Volks-Singakademie Mannheim

Konzert von Arnold und Alfred Schattschneider (Violoncello) Ein Morgenkonzert im Rufensack, den Mitgliedern der Volks-Singakademie dargeboten von ihrem Begründer und Leiter. Er stellte sich als gemächlichen, empfindungsreichen und begeisterten Musikanten vor, er begleitete den Solo und führte auch die Scherze

Ruhiger Verlauf des Kommunistsontags

Berlin, 30. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Der gestrige Sonntag, dem man wegen der zahlreichen kommunistischen Demonstrationen, die in den letzten Tagen erfolgten, in Berlin und im Reich mit einiger Besorgnis entgegenzusehen hatte, ist erfreulicherweise im allgemeinen ruhig verlaufen.

In Berlin

hatte sich der übergroße Teil der Berliner Arbeiter-Schaft entsprechend den Beschlüssen der sozialistischen Organisationen und Gewerkschaften von den Kundgebungen ferngehalten. Deren Mißerfolg dadurch von vornherein entschieden war. Die Versammlungen wiesen keinen sehr starken Besuch auf, nur in den östlichen Bezirken, wo die Kommunisten über eine starke Anhängerschaft verfügen, war der Besuch beträchtlicher und es wurden Versammlungen abgehalten. Nach Schluß der Kundgebungen gegen 1 Uhr mittags bildeten sich dann vor allen Versammlungsorten kleine Demonstrationen, die jedoch sofort von Polizeikommandos aufgelöst wurden. Die Menge folgte auch der Aufforderung nach Zusammenberufen ohne Widerstreben. Etwas gefährlicher gestaltete sich die Lage bei mehreren der großen Züge, die sich im Norden Berlins gebildet hatten und aufziehend nach dem Stabimern wählten. Bereitschende Hundertschaften stellten sich am Bahnhof Wedding der Menge entgegen, die durch jugendliche Sprüher zum Widerstand aufgefordert wurde. Es machte sich auch eine ziemlich Unruhe bemerkbar, als plötzlich ein Schuß aus der Menge heraus fiel. Der Anfall löste große Bestürzung im allgemeinen Davonlaufen aus, auch ging die Polizei nimmerte, sehr energisch vor. Insofern wurden wegen Beteiligung an verbotenen Veranstaltungen in Verbindung mit Widerstand und verbotener Gefangenensbefreiung in Berlin 108 Personen festgenommen, von denen jedoch 98 nach Feststellung ihrer Namen sofort wieder entlassen wurden.

Auch in Potsdam ist der Tag ruhig verlaufen. Zu den beiden, von den Kommunisten einberufenen Versammlungen hatten sich eine handliche Zahl Teilnehmer eingefunden, die jedoch zum größten Teil aus Kuratirten bestand. Man erging sich in den üblichen Hegeorien und sah durch Potsdam das gesamte Proletariat bedroht. Die Stunde der Befreiung von der Potsdamer Gewalt herrschaft habe allerdings noch nicht geschlagen, doch liege sie in nicht allzu ferner Zeit, meinten die Redner.

Im ganzen Reich

sind die Versammlungen und Kundgebungen im allgemeinen nur schwach besucht und ausgeführt worden. 3000—3000 Personen, nur in einigen Großstädten stärkere Beteiligung, waren im allgemeinen die Höchstzahl. Nach den bei amtlichen Stellen vorliegenden Meldungen aus dem Reich haben die Kundgebungen nirgends zu Störungen der öffentlichen Ordnung geführt.

„Nie wieder Krieg!“

Berlin, 30. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Zu gleicher Zeit wie die kommunistischen Demonstrationenveranstellungen, fanden in 4 großen Berliner Eilen Kundgebungen unter der Parole „Nie wieder Krieg“ statt. Basillisten aus den verschiedensten Parteien, Dr. Kawerau, Dr. Helene Stöcker, Abg. Rabald a. a. m. forderten, daß die Wiederkehr eines kriegerischen Weltzustandes unter allen Umständen verhindert werden müsse. Damit verbunden waren Solidaritätskundgebungen der Friedensfreunde aus England, Frankreich, Amerika und Holland. Für die Engländer sprach Abg. Smith-London, für die Franzosen war in Begleitung Einheimischer der Abgeordnete der Sorbonne Professor Langevin erschienen. In seiner Rede, die selbst zu halten ihn von der Polizei verboten worden war und die daher verlesen werden mußte, verlangte er unter heftiger Spitze gegen Bolschewismus — Rußpolitik die Abkehr von jeder Gewalt im Völkerleben und die Lösung des Reparationsproblems in einem durch Deutschland Beitritt ergingene Völkervertrag.

Leuerungskrawalle in Neuruppin

Am Samstag nachmittag zettelten sich auf dem Markt in Neuruppin und in den Straßen Menschenmengen zusammen, die von der Regierung Maßnahmen gegen die Leuerung verlangten. Im Anschluß an diese Kundgebung kam es zu Plünderungen der Lebensmittelgeschäfte. Im Schluß einer kommunistischen Versammlung zogen etwa 4000 Teilnehmer vor das Gefängnis und verlangten die Freilassung der politischen Gefangenen. Die Beamten riefen die Schutzpolizei zur Hilfe. Gegen 11 Uhr abends verlegte die Menge das Gefängnis zu räumen. Die dort bedrängte Schutzpolizei gab eine Reihe von Schußwunden ab und schoß dann auf die Anführer. Von den Tumultuanten wurden dabei 2 Personen getötet und 7 schwer verletzt. Eine große Anzahl Verwundeter hob sich in private Pflege, um einer Behandlung zu unterliegen. 15 Personen wurden festgenommen. Am Sonntag konnten die Kommunisten starken Zuspruch erhalten, doch verließen die Demonstrationen bis gegen Mittag ohne Zwischenfall.

Verhaftung von Rechtsradikalen

Wie die „Kön. Zg.“ meldet, wurden in den letzten Tagen in Köln Waffensammlungen von rechtsradikalen Vorkämpfern oegenommen. Umfangreiche Hausdurchsuchungen, die bei den Verhaftungen, die sämtlich verbotenen rechtsradikalen Organisationen angehörend, vorgenommen wurden, fanden große Mengen Dynamit

zu Tage gefördert haben. Man nimmt an, daß die vorgefundenen Sprengstoffe aus Diebstählen berühren, die vor einer Woche in der Nähe von Köln vorgekommen sind. Ein Teil des Dynamits wurde in kleinere Risten verpackt, deren Inhalt als Schokolade bezeichnet war, in den Wohnungen der Verhafteten gefunden. Es ist noch nicht geklärt, wie diese großen Mengen Sprengstoffe, es sei sich um 5 Zentner handelt, nach Köln eingeschmuggelt werden konnten. Über sie sind über 20 Personen, zum Teil Studierende der Kölner Universität verhaftet worden.

Und der erwerbstätige Mittelstand!

Von A. Jindelien, R. d. N.

Soll steigender Sorge und Unruhe nicht der erwerbstätige Mittelstand den sich überföhrenden Vorgängen auf dem deutschen Wirtschaftsmarkt gegenüber, hat er sich bisher durch Fleiß und sparsamste Lebensführung über Wasser gehalten, so sieht er jetzt die trüben Flühen der rapiden Geldentwertung um sich immer höher steigen. Er muß fürchten, daß er reitungslos darin verfaßt, wenn ihm nicht bald und umfassend gedolten wird. Wie konnte es aber kommen, daß gerade er der Hauptleidtragende in der allgemeinen Verarmung des deutschen Volkes geworden ist? Es würde zu weit führen, alle Umstände, die für ihn besonders ungünstig wirkten, hier aufzuführen. Es sei nur darauf hingewiesen, daß viele Schichten der übrigen Bevölkerung ihm gleichgültig und zum Teil sogar schroff ablehnend gegenüberstehen, was in der nachrevolutionären Verfassung drückt keinen Niederstich gefunden hat. Es war das möglich, weil er selbst infolge seiner geringen Gesellschaft: keine Macht darstellte, die Beachtung und Berücksichtigung zu erlangen in der Lage gewesen wäre.

Auch die ihm durchaus wohlwollend gesinnten Parteien sind nicht ernstlich genug, wie die verschiedensten Beside und finanziellen Maßnahmen auf ihn wirken würden, oder sie bleiben mit ihrem Verbesserungsvorschlägen nicht selten in der Minderheit. So sind ihm Kosten über Kosten aufgebürdet, und er ist Kontrollen über Kontrollen unterworfen worden, die ihn in seiner Bewegungsfreiheit mit aller Gehür beengten. Dreizehnen, die damit getroffen werden sollten, sicherten sich den Leuten darum; irgendeinen nennenswerten Nutzen für die übrige Bevölkerung ergelien sie auch nicht.

Hierzu kommt, daß die Steuern für ihn immer drückender werden. Es sei nur an die Gewerbesteuer erinnert. Auch alle sonstigen Steuern hat er mit zu tragen; aber Erleichterungen gibt es für ihn, der nicht selten zu den Minderbemittelten zählt, nicht. Auch kann er sich nicht, wie die Großbetriebe, durch Hoffstellungen, stille Reserven usw. helfen. So steht er gegenüber der Notwendigkeit, bei Abführung der Steuern nicht selten die so schon stark verminderte Substanz dafür in Anspruch nehmen zu müssen.

Es ist dabei unbestreitbar, daß er den täglichen Preissteigerungen seiner Lieferanten nur zögernd folgen und infolgedessen seine Läger nicht mehr dem Abgang entsprechend ergänzen kann. Verschärfend kommt hinzu, daß er auf Devisenbesitz keinen Anspruch hat, während sein Verkauf in Papiermarkt erfolgt. Dieser Schicksal wird unerbittlich werden, wenn die an sich berechtigten Forderungen der Arbeitsnehmer nicht nach wertbeständiger Entlohnung erfüllt haben. Steht er aber keine Preisberechnung dann auch dementsprechend ein, kommt er nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen unbedingt mit dem Strafrahmen in Konflikt. Er hat also nur die Wahl, entweder die Preise zu übersteigern, oder sich zugrunde zu richten. Das ist ein unholbarer Zustand! Hier muß unbedingt eingegriffen werden, weil man nicht einen nie wieder zumachenden Schaden anzurichten und eine für jedes gesunde Staatsleben unumkehrliche Schicht untergeben lassen. Die Deutsche Arbeiterpartei hat diese Gefahr wohl erkannt und ist aufzustoßen, noch mehr wie bisher ihren ganzen Einfluß dahingehend geltend zu machen, daß die erwerbstätigen Mittelstufen wieder mehr Bewegungsfreiheit für ihre ehrbare Beteiligung erhalten, damit sie auch in schwerster Zeit wenigstens existenzfähig bleiben.

Badische Politik

Ein Nachspiel zum Fall Mierendorff

Ein öffentliches akademisches Disziplinarverfahren

In der Aula der Universität Heidelberg fand am Samstag unter klarem Andron von Zuhörern ein öffentliches Disziplinarverfahren gegen den Studenten Mierendorff statt, der wegen seiner Beteiligung am Sturm auf das Radiophysikalische Institut am Anfang der Reichensdemonstration von der Studentenschaft am vier. November verurteilt worden ist. Ueber dieses Urteil schmeißt zur Zeit ein Revisionsverfahren beim Reichsgericht. Inzwischen ist, wie man sich erinnert, auch das Disziplinarverfahren gegen Professor Genard, dessen Verhalten den einschlägigen Anlaß zu dem Sturm ausgeben werden hat, durch einen Beweis erledigt worden. Die Anklage vertrat Altman Dr. Kaufmann. Nicht der Student, sondern der Student Mierendorff sollte sich zu verantworten. In der sehr umfangreichen, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 1/2 5 Uhr dauernden Verhandlung, in der die ganzen Vorgänge jenes Revisionsverfahrens wieder aufzuerollt wurden, stellte der Vertreter der Anklage dem Gericht anheim, die Androhung der Ausschließung über die Ausschließung über Mierendorff zu verhängen. Eine Verurteilung des Doktorabdiplomats konnte nicht in Frage. Das Gericht kam zu einem Freispruch. In der Verhandlung wird betont, es sei anzunehmen annehmen, daß Mierendorff das Radiophysikalische Institut habe kühlen wollen.

bedeutung anzulegen, zu der sie sich die Kunst des deutschen Sprechens anzueignen wollen. Jürgens, der Dechant der Badischen Regierung ist, wurde vom preussischen Finanzministerium bis Oktober 1924 beurlaubt. — Der ausgezeichnete Dresdener Komponist Emanuel Hegendorff, einer der besten Musiker aus dem Schillerkreis Heinrich a. Jürgels, ist, 55 Jahre alt, einem langjährigen, schmerzlichen Weiden erlegen. Hegendorff war ein Meister der impressionistischen Beobachtung und Malerei. Seine Werke bilden und studien haben die höchste unmittelbare Lebens und eine immer neu überföhrende Klarheit der Bewegung. Auch als Bandschlichter ist der Heimgangene mit überaus feinen Arbeiten hervorgegangen. In der Dresdener Akademie, die durch sein Wirksamkeit einen schweren Verlust erleidet, hatte Hegendorff die Tatkraft inne. — Dr. Gustav Bach bei Salzburg starb im Alter von 73 Jahren Professor Eduard Hauser, einer der berühmtesten Klarinetten der Welt. Er war seit 1882 Lehrer am Konservatorium in Salzburg. — Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hat an Hermann Bahr zur Feier seines 60. Geburtstages ein Schreiben gerichtet, worin er an gemeinsam erlebte Stunden erinnert und sagt: Erfüllt von wahrhaft dichterischem Geist und tiefster Ehrgeizbegehr haben Sie als Oesterreicher durch und durch die deutsche Literatur bereichert. Mit uns, Ihrem Landsmanne, sind Sie um so eher verbunden, als Sie seit langem auch ein Kämpfer der österreichischen Gedanken geworden sind. — Dr. John A. Warden, Professor der Chemie an der New-York-Universität, wurde zum Ehrenmitglied des Georg Spener-Hauses in Frankfurt a. M. ernannt. Die grundlegenden und bedeutendsten Arbeiten des bekannten amerikanischen Gelehrten liegen auf dem verschiedensten Gebieten der physikalischen Chemie, die Wichtigkeit ist in deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen. Durch Uebersetzung verdrehter deutscher chemischer Behälter ins Deutsche trägt er schon vor dem Kriege zu einer lebendigen Wechselwirkung deutscher und angelsächsischer Wissenschaft bei. — Der achtzigste Jahrgang der Doktor-Differenzierungen betrug im Jahre 1920—21 2008, im Jahre 1921—22 dagegen 1264. Die jährliche Einbuße haben die medizinischen, Rechts- und naturwissenschaftlichen Publikationen zu verzeichnen. Für das Jahr 1922—23 stellt sich die Zusammenfassung, die ein der Leistung entsprechendes Resultat erwarten läßt. — Die Schriftstellerin Beatrice Dousta, die Verfasserin von Schillings Oper „Rosa Höl“ ist in Wien gestorben. — Die „Astenposten“ aus Bergen erzählt, daß Karl Hammer, der Führer der Mundsen-Hilfs-Expedition an Spitzbergen zurückgekehrt und über Christiana nach Norwegen abgereist. Von dort reist er nach Berlin und weiter nach Amerika. Die übrigen Mitglieder der Expedition reisen nach Antarktika. Konrad Hammer will im Dezember eine neue Expedition vorbereiten, und, falls Änderungen an dieser Expedition nicht stattfinden, den Flug über den Pol selbst ausführen. Er will

Kunst und Wissenschaft

© Kleine Mitteilungen. Zur Gewinnung der Mittel für den am Fuße des Hohentwiel bei Sigmaringen in der Gegend des Mühlengangs geplanten Scheffelhausebau ist die Veranstaltung einer Scheffellotterie vorgesehen, deren Lose Bilder aus der Geschichte des „Stehard“ schmücken sollen. Die Lose werden kunstvoll ausgestattet so daß auch die Richten wertvoll sind. — Das Deutsche Museum in München hat Ende Juni bei seinen Mitgliedern eine Werbung und einen außerordentlichen Mitgliederbeitrag für 1923 veranstaltet, der ungefähr 100 Millionen innerhalb der ersten vierzehn Tage in die Kasse des Museums geführt hat. — Regierungs- und Baurat Dr.-Ing. D. Jürgens ist nach Madrid als Berater einer Bauengesellschaft in Fragen des Städtebaues berufen worden. Die Gesellschaft beabsichtigt in der Nähe des Escorial, des gemächlichen Schloßbaues Philipps II., eine Bandhaus-

Städtische Nachrichten

Vom letzten Juli-Sonntag

Der gestrige 3. Juli-Sonntag war ein Wandersonntag. Der Ausflugsvorstoß setzte schon in aller Früh recht lebhaft ein. Man wollte den letzten „billigen“ Sonntag der Bahn vor der Tarif-erhöhung nochmals benutzen, denn am kommenden Mittwoch wird das Bahnfahren ganz gewöhnlich verteuert. Da am Samstag mittig der Schluß war, so fuhr man gestern auch viele Mannheimer Familien in die Ferien. Der Anbruch zum Bahnhof vor den ganzen Vormittag über anhaltend. Schon um 6 Uhr fanden vor allen Billetschaltern lange Kolonnen. Der beschleunigte Personenzug nach Würzburg, der 6.30 hier abfährt, war mit Reisenden überfüllt, obwohl die Sonntagsfahrkarten für diesen Zug keine Gültigkeit hatten. Während am letzten Sonntag tropische Hochsommerhitze herrschte, brachte der gestrige Sonntag einen erneuten recht spürbaren Temperaturrückgang, der vor allem einen schwachen Schweiß der Wabenflächen und Strahlwärme zur Folge hatte. Die Wasserwärme fiel von 17 auf 16 Grad und die Lufttemperatur von 16 Grad am letzten Sonntag auf 24 Grad. Morgens von 6-8 Uhr gingen verschiedentlich Siriragen nieder, die vielleicht manche von einem beabsichtigten Ausflug abhielten. Das Wetter hielt jedoch den ganzen Tag über, wenngleich sich ein kaltes, tief herab-hängendes Wolkengebilde über der Stadt zusammengezogen hatte. Der Spaziergängerverkehr war nicht so stark wie sonst. In den ver-schiedenen Gartenrestaurants waren Konzerter. So gab es im Friedrichspark zwei Konzerte, Nachmittags und Abends, im Waldparkrestaurant „Stern“ von 4-7 Uhr ein Gartenkonzert und im Kennerwieserrestaurant schon am Sonntag abend einen schönen Opernabend, wobei außerdem noch das Quartett vom Mannheimer Sängerkreis mitwirkte, das mit seinen Wiederauftritten Beifall erlangt.

Die Zeit der Hebererfahrungen ist vorüber. Ein Preisausschlag ist jetzt dem andern. Auch die Straßenbahn will nicht zurück-bleiben und erhöhte deshalb den Tarif für die kürzeste Strecke von 2000 auf 3000 Mark, den sie vom gestrigen Sonntag ab erhob. Der 2000 Mark-Tarif hatte gerade eine Woche Gültigkeit. 6-7 Teil-nehmern kostete jetzt 10000 und 8 und mehr Teilnehmern 12000 Mark. In Stunden schwachen Verkehrs von 8.30 bis 11.30 Uhr ermäßigt sich der Preis für die kürzeste Strecke auf 6000 bzw. 8000 und 10000 Mark. Dieleiht bringt dabei Anreiz die erhofften Einnahmen.

Der kommunizistische Unzufriedenheitstag ging hier ruhig ver-über. In andern Städten waren Kundgebungen der Straße ver-boten. In Baden wurden sie ruhig zugelassen. Der Marktplatz war von 10 Uhr ab Sammelplatz. Um 1/2 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Zuerst ein Heulen Kinder, dann die Yunge Gerdie ufa. Eine Reihe roter Fahnen und Plakate mit Aufschriften wurde mit-geführt. Am Hofengarten wurde Holz gemacht, wo verschiedene Redner das Wort ergriffen. Erwähnt sei, daß sich auch viele Kommunisten hier umliegenden Orte an dem Unzug beteiligten. Ob die Verhät-nisse nach dieser Demonstration nun besser werden? Wir glauben nicht, es war, um mit Shakespeare zu reden, „Biel Böhm um nichts!“

Milchpreiserhöhung

Das Älter Vollmilch von heute ab 15000 M. (bisher 6000 Mark). Von der Mannheimer Milchzentrale M. G. erhalten wir folgende Auskunft:

In der Sitzung der Badischen Landesmilchpreiskommission, welche am 27. Juli 1923 tagte, wurde als Erzeugermilchpreis für die badischen Produktionsgebiete ab Montag, den 30. Juli ein Landesgrundpreis von 8500 Mark je Älter Vollmilch festgelegt. In den Grenzgebieten, die mit besonders schwierigen Produktionsver-hältnissen zu rechnen haben, wird zu diesem Preis ein Grenz-zuschlag von 900 Mark je Älter Vollmilch bezogen. Die Abmelde-wirtschaften erhalten vom gleichen Zeitpunkt ab, je nach den Verhält-nissen, entsprechend höhere Preise, ebenso wie die Rastereien ent-sprechende Zuschläge für Frischmilchablieferung bekommen. Auf diese Weise beträgt der Durchschnittspreis je Älter Vollmilch, welchen wir ab 30. Juli zu zahlen haben, 9370 Mark ab Stoll.

In langwierigen Verhandlungen gelang es den Vertretern der Städte weit höhere Forderungen der Landwirtschaft ganz erheblich herabzusetzen. Ab 1. August 1923 erhöht sich die Wohnkraft für Milch um 150 Prozent. Entsprechend dem außerordentlichen Er-höhungen der Löhne, Gehälter, Material- und sonstiger Preise er-höhen sich die Kosten für das Sammeln, Kühen, Abfahren und melkmaschinenmäßige Behandeln der Milch sowie auch insbesondere die Kosten für die Eisbehälter ganz erheblich. Auf diese Weise kommt wir in Mannheim ab 30. Juli zu einem Verbrauch-Preis von 15000 Mark je Älter Vollmilch. Unter Berücksichtigung des längeren Transportweges bewegt sich der Verbraucherpreis in Mannheim in demselben Rahmen, wie bei jenen der anderen badi-schen Städte.

Zu diesen Mitteilungen ist ergänzend zu bemerken, daß in der Sitzung des Landesmilchpreisausschusses vereinbart wurde, daß der Erzeugermilchpreis bis 5. August Geltung hat. Die Preisfest-setzung erfolgt in Zukunft wöchentlich. In der Pfalz muß gegen die Milchhandwerker eingeschritten werden. Das Bezirksamt Ludwigshafen erteilt an die Gendarmereistationen des Bezirkes Ludwigshafen die Weisung, Privatleute, die mehr als 4 Älter Milch die Woche in den Stadtgemeinden des Bezirkes abholen, zu ver-mahnen, ihren Namen festzustellen und im Wiederholungsfall die Milch zu beschlagnahmen und Anzeige zu erstatten. Diese Verord-nung mußte erlassen werden, da die Milchversorgung der größeren Gemeinden, insbesondere der Industriegebiete, sich immer schwie-riger gestaltet, jedoch die ernste Gefahr besteht, daß durch den Auf-kauf der Milch durch Privatleute, die wohl zum größten Teil unzuver-lässigen Handel damit treiben, die Versorgung der Kinder, Säuglinge, Kranken und älterer Personen unmöglich wird. In Stuttgart wurde dieser Lage der Stollpreis für ganz Württemberg auf 6000 Mark festgelegt. Die Erzeuger sind besorgt, in Anbetracht der schrittweise hohen Summen und der fortwährenden Geld-entwertung Teilzahlungen zu fordern. Es wurde der Vorstoß gemacht, die Milchpreisfestsetzung künftig in wertbeständiger Form nach einem Schlüsselstufen durchzuführen. Verhandlungen darüber werden nach Erledigung der nötigen Vorarbeiten gepflogen. Im Stollpreis wird der Kleinverkaufspreis für das Älter Vollmilch ab 1. August jedenfalls nicht mehr als 10000 M. betragen. In Darmstadt kostet das Älter Vollmilch je 26. ds. bei einem Stoll-Preis von 6000 M. und einem Kampenpreis von 6900 M. frei Ver-lieferung 8500 M. In Köln müssen gegenwärtig 10800 M. für das Älter Vollmilch bezahlt werden. Für die Bürger, die diesen Preis nicht ausreichen können, hat die Stadt insofern Vorkehrun-gen getroffen, als das städtische Milchfabrikat täglich etwa 7000 Älter Milch unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die Kosten dieser Woh-nahme belaufen sich für die Stadt auf ungefähr eine halbe Million Mark. In Essen wird der Milchpreis künftig nach dem Butter-Preis errechnet. Die Verbilligung für Kinderbewilligte beträgt 2500 M., jedoch sich der Verkaufspreis gegenwärtig auf 6500 M. für das Älter stellt. In Rindern kostet das Älter Vollmilch im Kleinhandel nach 6100 M., Rogermilch 3350 M. Dieser Preis wird aber nicht mehr lange zu halten sein. Ueberall muß infolge der Erhöhung des Erzeugerpreises der Verbraucherpreis in Mannheim beträchtlich erhöht werden.

Verdreifachung der Postgebühren ab 1. September

Am Reichspostministerium ist die Vorlage über die neue Post-gebührenerhöhung, die am 1. September ab in Kraft treten soll, fertiggestellt worden. Sie wurde schon bei der Beschlusfassung über die Annullierung der Post angehängt. Durchweg soll ein Zu-schlag auf die Zuggebühren von 200 Proz. treten. Die Post- und Telegraphengebühren sind also verdreifacht, ebenso die Ortsgebühren im Fernsprecheverkehr. Dagegen bleibt die Jahresgebühr für Fernsprechanstalten auch im September noch unverändert. Ihre generelle Neuregelung ist, wie schon mitgeteilt, erst vom 1. Oktober ab zu erwarten.

Erhöhung der Versicherungsgrenze für Angestellte. Nach einer Beratung des Reichsarbeitsministers wird die Angestelltenversiche-rungsgrenze auf einen Jahresverdienst von 78 Millionen er-höh. Für die Krankenversicherung ist die versicherung-spflichtige Lohn- oder Gehaltsgrenze auf 48 Millionen Mark festgesetzt.

Der neue Post-Tarif ab 1. August 1923

Die wesentlichen Gebühren, die vom 1. August 1923 an im Post-, Telegraphen- und Fernsprecheverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

Postkarten, Briefe und Druckfachen:

Postkarten im Ortsverkehr 200 M., im Fernver-kehr 400 M.; Briefe im Ortsverkehr bis 20 g 400 M., über 20-100 g 600 M., über 100-250 g 1000 M., über 250-500 g 1200 M.; Briefe im Fernverkehr bis 20 g 1000 M., über 20-100 g 1200 M., über 100-250 g 1800 M., über 250-500 g 1800 M. Für nicht- oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Eineinhalbfache des Festbetrags, unter Aufrundung auf eine durch 10 teilbare Marksumme, nachgehoben. Druckfachen bis 25 g 200 M., über 25-50 g 400 M., über 50-100 g 600 M., über 100-250 g 1000 M., über 250-500 g 1200 M., über 500 g bis 1 kg 1800 M., über 1-2 kg (nur für ein-zeln verschickte, ungetrocknete Druckfächer) 1800 M.; Blinden-schriftsendungen (Reisgewicht 5 kg) für je 1 kg 1 M.

Geschäftspapiere und Milchsendungen:

Geschäftspapiere und Milchsendungen bis 250 g 1000 M., über 250-500 g 1200 M., über 500 g bis 1 kg 1500 M. Warenproben bis 100 g 600 M., über 100-250 g 1000 M., über 250-500 g 1200 M.

Nicht freigemachte Druckfachen, Geschäftspapiere und Waren-proben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Art wird das Eineinhalbfache des Festbetrags, unter Aufrundung auf eine durch 10 teilbare Marksumme nach-gehoben. Päckchen bis 1 kg 2000 M.

Pakete:

Table with 3 columns: Zone (1. Zone bis 75 km, 2. Zone über 75-275 km, 3. Zone über 275 km) and rows for weight categories (bis 3 kg, über 3-5 kg, etc.) with corresponding prices in Marks.

Wertsendungen:

Wertsendungen (Wertbriefe und Wertpakete) die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung (bei unversiegelten Wertpaketen wird die Einschreibgebühr aber nicht erhoben) und die Versicherungsgebühr, die beträgt:

Table showing insurance fees for Wertbriefen und versiegelten Wert-paketen and bei unversiegelten Wertpaketen (gegen 500 bis 100000 M) for different value ranges.

Postanweisungen:

Postanweisungen bis 10000 M. 800 M., über 10000 bis 30000 M. 1000 M., über 30000-100000 M. 1200 M., über 100000 bis 200000 M. 1800 M., über 200000-300000 M. 2400 M., über 300000-400000 M. 3000 M., über 400000-500000 M. 3600 M., über 500000-750000 M. 4200 M., über 750000-1000000 M. 4800 M. Der Restbetrag ist von 500000 M. auf 1000000 M. erhöht.

Einschreibgebühr, Vorzeigegebühr:

Die Einschreibgebühr ist auf 1000 M., die Vorzeige-gebühr für Rechnungen und Postaufträge auf 500 M. festgesetzt; die Einschreibgebühr für Rechnungen und Postaufträge von 1 von jedem angelegenen Laufend der eingezogenen Beträge bleibt unverändert. Sie wird von dem eingezogenen Betrag abgezogen und muß u. U. daher bei der Rechnung- oder Auftrags-lumme vom dem Abfender berücksichtigt werden.

Eitzustellung:

Table showing fees for Eitzustellung (für die Eitzustellung) and für ein Paket (für ein Briefsendung) for different value ranges.

Zahlkarten:

Table showing fees for Zahlkarten (Für die eingezahlte Zahlkarten) for different value ranges from bis 10000 M. to über 100000-500000 M.

Für bargeldlos beglichene Zahlkarten die gleiche Gebühr, höch-stens jedoch 1000 M. für eine Zahlkarte; für Kassenhefte, die bargeldlos beglichen werden, 1 vom Laufend des Scheidbetrags, für Barauszahlungen mit Postcheck 3 vom Laufend des Scheidbetrags, Mindestgebühr 1 M., Restbetrag eines Postchecks: 50 Millionen M.

Telegramme:

Im Telegraphenverkehr sind die wichtigsten Gebühren:

Table showing telegram fees (für Ferntelegramme Grundgebühr, Ortstelegramme Grundgebühr, etc.) for different services and distances.

Bereinigungen über abgeklärte Telegrammschriften sowie solche über regelmäßige besondere Zustellung der Telegramme können bis zum 25. Juli 1923 zum 1. August 1923 gefordert werden.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen und Postanweisungen gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Päckchen nicht zugelassen), ferner nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig, wobei auch Pakete zu den Inlands-gebühren verpackt werden können. Für Pakete nach dem Saar-gebiet sind besondere Gebühren zu entrichten. Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luxemburg, Rumeli-nien und Oesterreich (Päckchen nach Luxemburg und Oester-reich nicht zugelassen).

Auslandsgebühren:

Die Auslandsgebühren betragen vom 1. August 1923 an: für Postkarten 1800 M., jedoch nach Ungarn und Tschecho-slowakei 1400 M.; für Briefe bis 20 g 3000 M., jede weiteren 20 g (Reisgewicht 2 kg) 1500 M., jedoch nach Ungarn und Tschecho-slowakei bis 20 g 2400 M., jede weiteren 20 g 1500 M.; für Druck-fachen für je 50 g 600 M.; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 300 M. (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-slowakei und Ungarn für je 1 kg 1 M.; für Geschäftspapiere für je 50 g 600 M., mindestens 3000 M.; für Warenproben für je 50 g 600 M., mindestens 1200 M.; Einschreibgebühr für Briefsendungen 6000 M., Einschreibgebühr 1000 M.; Käu-fischegebühr 1000 M.; Barzeilegebühr für Nach-nahmen auf Briefsendungen (vom Abfender zu entrichten) 600 M.; Bemerkungsgebühr für Wertbriefen für je 50 g 1200 M., min-destens 6000 M. (dazu Einschreibgebühr von 1000 M.); Ver-richtungsgebühr für Wertbriefe und Wertfächer für je 600000 M. 1000 M.; Postanweisungsgebühr bis 200000 M. 2000 M., über 200000-400000 M. 4000 M., je weiteren 400000 M. 2000 M., jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für je weiteren 400000 M. 4000 M.; Nachnahmegebühren für Pakete: 2000 M. für je 200000 M. des Nachnahmebetrags.

Fernsprechgebühren:

Die Jahres-Grundgebühren für einen Fernsprech-hauptanschluß bleiben bis Ende September unverändert. Für ein Ortsgespräch von einer Teilnehmerstelle aus 500 M., für ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Sprechstelle aus 1000 M., für ein Ferngespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 km einschließlich von einer Teilnehmerstelle aus 500 M., von einer öffentlichen Sprechstelle aus 1000 M., von mehr als 5-15 km einschließlich 1500 M., von mehr als 15-25 km einschließlich 2500 M., von mehr als 25-50 km einschließlich 3000 M., von mehr als 50-100 km 7500 M., für je weiteren angelegenen 100 km mehr 3000 M.; Vortagsanmeldung 1000 M., Anstufungs-gebühr 1000 M., Streichungsgebühr für Gespräche auf Entfernungen von mehr als 5 km 1000 M., bis 5 km 500 M., X-P, V- oder N-Gebühr für eine Person je 4000 M., für je weitere Person 2000 M., Unfallrisikogebühr 7500 M. Die Teilnehmer können ihre Einrich-tungen aus Anlaß der Gebührenerhöhung auf den 31. Juli oder 30. September 1923 kündigen.

Veranstaltungen

A Künstlertheater „Apollo“. Heute geht für die Mitglieder der „Freien Volkshöhne“ zum letzten Male. Die Frau des Kom-mandanten in Elyne. Morgen Dienstag wird die Kammer-spielzeit durch die „Freie Volkshöhne“ mit einem Abschieds-abend beschlossen. In Elyne geht der famose Schwan „Der Campen Schirm“ von Ely (dem Autor der Menagerie). Der gesamte Brutto-Ertrag fließt den Mitgliedern des Rudervereins der Badischen Schwimm- und Wasserballvereine zu. Alle Mitglieder der „Freien Volkshöhne“ werden zu dieser Vorstellung aufgefordert und erhalten Karten, soweit der Vorrat reicht.

Tagungen

Badisch, 28. Juli. Im Anlaß auf das Vordestell des Ba-dischen Kultur-Wohlfahrtsvereins fand die Tagung der Badischen evan-gelischen Kirchen- und Volkstunf. Seit, den Zeitver-hältnissen entsprechend kürzer als in früheren Jahren gestaltet. Bei der geschäftlichen Sitzung wurde nach Ablegung des Jahres- und Rechenschaftsberichts beschlossen, als Nachtrag für 1923 von den Mitglie-dern 1000 Bros. zu dem bereits eingezogenen zu erheben, besonders im Hinblick auf eine wertvolle Kunstaube, die den Mitgliedern im Jahre 1924 überreicht werden soll. Ferner soll die Wandbilderverein-lung, die infolge der hohen Kosten nicht mehr in dem Maß wie im verflochtenen Jahr für Wanderausstellungen verordnet werden kann, nicht zerfällt, sondern aufrechterhalten werden für bessere Zeiten. Das die Kirchenbehörde, die im verflochtenen Jahr noch einen Rückzug von 500 Mark bewilligte, dieses Jahr wegen der wirtschaftlichen Lage nichts bewilligte, wurde lebhaft bedauert. Geldlos wurde die Tagung mit einem Bilderverortrag: Rembrandt und die heilige Schrift, den der Vorsitzende, Diarr. Dr. Kühner, hielt. Von manchem wurde das Schauen der Bilder dieses großen deutschen protestantischen Meisters als Andacht empfunden.

Aus dem Lande

Freiburg, 27. Juli. Das Badische Weinbauinstitut hat im Laufe des Winters einen Teil der Schilbergebirgsanlagen ausgebaut, den Boden rigolt, die Lagen zweckmäßig verbessert und wieder neu mit Ektreben bepflanzt. Bei diesen Rigolarbeiten ließ man zwischen Dreizehnhöhen und Kononenplatz auf bebauene Stellen. Beim Rigolieren stellte sich heraus, daß sich hier ein vollkommen ver-schütteter und bisher mit Gebüsch überwachener Brunnen-schacht befindet, der jetzt auf etwa 10 Meter Tiefe ausgehoben ist. Der Schacht ist etwa 1,5 Meter weit und vollkommen in Gneisstein eingemauert. Ob er noch wesentlich tiefer als 10 Meter ist, bleibt vor-läufig dahingestellt. Es wird Aufgabe der Freiburger Historiker sein, nachzutragen, aus welcher Zeit der Schilbergebirgsanlage dieser bisher gänzlich unbekannt gebliebene Brunnen-schacht stammt. Nach den gleichen Wänden zu schließen, muß der Schacht Jahrhunderte lang in Benutzung gewesen haben.

Nachbargebiete

X Bergzabern, 27. Juli. Die Heibelbeer-ernte im Bienwald ist zum größten Teil beendet. Sie war mittelmäßig. Für das Pfund Heibelbeeren wurden anfangs der Ernte 3000 Mk. und zuletzt 5000 Mark bezahlt. Die Heibelbeerernte hat Tausenden von Einwohnern der benachbarten Dörfer ein lohnendes Einkommen erwährt.

X Mainz, 27. Juli. Ein Bewohner des besetzten Gebietes, der eine Nacht in Frankfurt verbringen mußte, weil er wegen der Grenzlinie abends nicht mehr zurückkam, mußte für diese eine Nacht in einem kleinen Frankfurter Gasthof 188.800 Mk. zahlen, ohne Frühstück! Wir halten fest und freuen uns zusammen —

X Darmstadt, 26. Juli. Ein großes Schichtenfeuer brach auf bisher unentdeckte Urkohle in der Villa Waldfriede in der Oberfläßer Villenkolonie aus. Der Dachstuhl und der obere Stock brannte vollständig aus. Der Schaden ist sehr groß, ebenfalls der an dem erst neu hergerichteten Gebäude.

Kommunale Chronik

Änderung der Berliner Kohlenkäufe

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat im Mai dieses Jahres der Verlängerung der Werttarife der Kohlenkäufe für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte zugestimmt. Nach dem bisherigen Verfahren sind die Werttarife auf Grund dieser Käufe jeweils am Anfang eines jeden Monats mit dem hiermit beauftragten Ausschuss der Wertdeputation festgelegt worden. Die auf diese Weise ermittelten Tarife können dem Käufer nicht mehr die nötigen Einnahmen zuführen, deren sie zur Fortführung des Betriebes bedürfen. Schon die Preisfestsetzung für den Monat Juni, die am 9. Juni stattfand, war eine unzulängliche, da die beiden Kohlenpreissteigerungen vom 15. und 25. Juni, die eine fast hundertprozentige Steigerung der Kohlenpreise brachten, nicht berücksichtigt werden konnten. Bei den augenblicklichen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen werden wir zweifellos eine wöchentliche Revidierung der Kohlenpreise erfahren. Um diese Erhöhungen, die Steigerungen auf allen anderen Gebieten zur Folge haben, notwendigerweise erfassen zu können, ist es erforderlich, daß die Festsetzung der Werttarife am Ende eines jeden Monats vorgenommen wird. Es ist beabsichtigt, aus den bis zu diesem Standpunkt bekannt gewordenen Kohlenpreisen einen Durchschnittspreis zu errechnen, der als Grundlage zur Festsetzung der Tarife im Rahmen der Kohlenkäufe dienen soll. Zu diesem Zweck muß die Kohlenkäufe der Gaswerke eine Änderung erfahren. Der Magistrat ersucht die Stadtverordnetenversammlung um folgende Beschlußfassung: Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Werttarife von einem Unterausschuss der Wertdeputation jeweils am Ende eines jeden Monats festgelegt werden und zwar der Gaspreis auf Grund der Kohlenpreise im laufenden Monat in der Weise, daß unter Zugrundelegung eines Gaspreises von 2,30 Mk. je Kubikmeter bei einem Kohlenpreis von 900 Mk. je Tonne für 2,50 Mk. Kohlenpreis-erhöhung oder Kohlenpreiserhöhung der Gaspreis bis zu 1 Pfg. erhöht oder herabgesetzt werden kann.

Neues aus aller Welt

— Unwetter an der Nordsee. Seit Sonntag wütet mit kleinen Unterbrechungen Sturm an der Nordsee, der gestern Abend in einem heftigen Gewitter mit Hagelschlag seinen Höhepunkt erreichte. Die schlechte Witterung und der Sturz der Luft ließen viele die Küstorte aus den Häusern antreten.

— Kradrennen in München. Das Münchener Hofbräuhaus hat durch die Fremdeninsassen einen — Schaden von 72 Millionen Mark dadurch erlitten, daß viele Fremde sich einen Röhrling zum „Anbenden“ mitnahmen. Bisher wurden nicht weniger als 5000 Originalmehrfache gefahren, wovon das Stück jetzt etwa 15.000 Mark kostet. Ferner verschwand 400 Paar Ebstühle und etwa 1000 Delfesteller als Andenken. Das Hofbräuhaus klagt jedoch für diese „Kradangst“ kein — Verständnis zu haben, denn es sind dort jetzt Wäpste angehängt, die nur Wäpste von Wäpsteigen wahren und strafwürdige Verfolgung androhen.

— Ein Millardens-Bankstrolach. Der in der Effekten- und Rentenabteilung einer Münchener Bank beschäftigte Sachwalter Joseph Stübner ist am 28. d. M. mit 1 1/2 Milliarden Mark in Devisen und Effekten flüchtig geworden. Bei seiner Flucht hat er mit sich einen Reisepass und eine Schiffkarte nach Ceylon mitgenommen.

— Überführung eines Mörders durch ein winziges Haar. Schatz der Richter des Richters Hans Friedmann in Berlin, der bisher die Täterschaft leugnete, mußte sich zu einem Geständnis bequemen, nachdem die chemische Untersuchung ergeben hatte, daß ein winziges Haar, das in der geballten Faust des ermordeten Ralleco gefunden wurde, von ihm stammt.

— Flammenlod zweier englischer Piloten. Eine Flugzeugkollision brachte sich in einem Londoner Vorort abspielte. Der Pilotoffizier Louis Trapagna Berry war in Begleitung seines Kameraden, des Leutnants Bogsdell, von dem Flugplatz Rendon zu einem Probeflug aufgestiegen. Der Apparat befand sich kaum fünf Minuten in der Luft, als er plötzlich mit der Geschwindigkeit eines Geschosses zur Erde niederstürzte. Unter furchtbarem Getöse bohrte er sich in das Dach einer großen Villa. Der Besizer dieser Villa, der noch über 500 Liter Brennstoff enthält, plüchte auseinander, doch kein Brennstoff in die unteren Kammern der Villa und entzündete sich unglücklicherweise im gleichen Moment, so daß ein Feuer ausbrach, das sich rasch ausbreitete. In wenigen Augenblicken glüht das Bandhaus einem brennenden Scherbenhaufen, aus dem die Trümmer des Flugzeuges gepulverisiert hervorragen. Die Leberreste der völlig eingeschichteten Villa sind vier gekümmerte Frauen. Der Eigentümer konnte sich und seine Familie nach rechtzeitig in Sicherheit bringen. Von den beiden Piloten war keine Spur mehr vorhanden.

Geschäftliches

Die siegreichen Stöwerwagen im Sand-Rennen.

Die internationalen Automobilrennen auf der Insel Sand, veranstaltet von 3 deutschen Automobilclubs, wurden auch in diesem Jahre zum 4. Male unter großer internationaler Beteiligung ausgetragen. Zu den Rennen waren gemeldet: 3 deutsche, 1 italienische, 2 französische, 4 amerikanische, 1 österreichische und 1 englische Wagen, ein Beweis, welches Interesse gerade dieser Veranstaltung zu leisten der in- und ausländischen Automobilindustrie entgegengebracht wird. Die Rennen, bekanntlich reine Geschwindigkeitrennen, wurden nicht nur wie in früheren Jahren über 1 Kilometer, sondern auch über 1 englische Meile gefahren und zwar damit, daß am ersten Sonntag die reinen Geschwindigkeitrennen mit Einzelstarts stattfanden, während am 2. Tage die verschiedenen Sandparks und Ralces ausgetragen wurden. Besonders hervorzuheben haben sich hierbei wieder von den deutschen Wagen 2 betrieblige Stöwerwagen unter Führung des bekannten Fahrers Obermeister Kordewan von den Stöwer-Werken Ultingen, die mit einem schätzlichen 2 1/2 Liter-Stöwerwagen auf Peters Union-Jahresmodell einen Maximalgeschwindigkeit von 139 Std.-Km. und erhielt hierfür den 1. Preis in seiner Klasse. Einen weiteren Beweis über Qualität und Leistungsfähigkeit brachte der in der unteren Sandpark Klasse über 6 Liter Inhalt gefahrene 130 PS. Stöwerwagen auf Continental-Reifen. Mit diesem holte sich Obermeister Kordewan mit maximal 165 Std.-Km. einen 3. Preis gegen aussprochene und speziell konstruierte Rennwagen. Der Stöwerwagen hingegen war in bezug auf den Rahmen, das Getriebe und die Hinterachse aus normalen Serienreifen für Tourenwagen gebaut und wurden insbesondere hierzu Teile der Typen D 3 und D 6 verwendet. Bei den am 2. Tage ausgetragenen Sandparks hatten sich die Stöwerwagen nach 2 weitere Preise, ebenso in dem Ralce, ausgesprochen zwischen den 3 großen Rennwagen Opel, Stöwer und Sunbeam, einen Ehrenpreis, den gleichen wie die beiden anderen Konkurrenten. Der Ralce wurde über eine englische Meile (1,609 m) mit lebendem Start gefahren und die Rennleitung entschied sich in Anerkennung der vorzüglichen Leistung, an alle 3 Wagen die gleichen Preise für diesen Ralce zu verteilen. Ein bemerkenswertes Urteil über die deutschen Vertreter gab ebenfalls der Präsident in Form der Engländer Campbell, der Sieger auf Sunbeam, ab; er bekannte sich dahin, nie so glänzenden Sportleistungen beobachtet zu sein, wie den Deutschen in diesem Rennen.

Aus Handel und Industrie

Abbau der Deviseneinheitskurse?

Wie aus Berlin gemeldet wird, fällt in dieser Woche die Devisennotierung nicht am Mittwoch und Samstag, sondern am Donnerstag aus, um das Auseinanderfallen der Devisenbörse von der, auch im August jeweils Montag, Mittwoch und Freitag stattfindenden Effektenbörse, das Fehlen einer Devisennotiz vom Freitag bis Montag, zu verhindern. Darüber hinaus erwägt man amtlicherseits, den von vornherein von allen Seiten als das Wirtschaftsleben erschwerend bezeichneten und keine diese Erschwernisse aufwiegenden Vorteile bietenden Einheitskurs samt Anhängeln, wieder abzubauen. Es hat sich gezeigt, wie wir dies auch in unserem Blatt wiederholt betont haben, daß sich die Schwankungen der Mark von den ausländischen Kursmeldungen genau so gut ablesen lassen, wie bei einem Devisen- oder Dollarschatzungsanweisungshandel im Inlande. Die Maßnahme hat die Lage nur verschärft, da sich der ganze Devisenbedarf bei der Reichsbank in der Mittagsstunde zusammenrängt. Der Einfuhr- und damit der Devisenbedarf Deutschlands läßt sich nicht durch Verfügungen aus der Welt schaffen. Bemerkenswert erscheint uns, daß nunmehr auch die Frankfurter Zeitung, die sowohl für die Einheitskursnotierung wie für das Verbot des Handels in Dollarschatzungen als Ersatz für Devisen empfehlende Worte fand und der wir die Meldung von dem geplanten Abbau entnehmen, in ihrem Sonntag-Morgenblatt scharfe Kritik an den bisherigen Devisenmaßnahmen übt und fordert, daß man das in der Praxis als falsch erwiesene System ändert. Aus New York wurde die Reichsmark vom Samstag bei Börsenschluß mit 0,000111 Cent = 900.900 „ für den Dollar, nachbörsllich wieder schwächer mit 0,000106 = 932.300 „ für den Dollar, gemeldet.

Erleichterungen in der Devisennotverordnung

Die Handelskammer Mannheim gibt uns nachstehende Zusammenstellung der Erleichterungen, die die zweite Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Valutaspekulationsverordnung vom 24. Juli 1923 gebracht hat.

1. Der Zahlungsverkehr mit dem Saargebiet, der sich bisher nur in Ausnahmefällen der Devisen bedienen konnte, wird von der Einschränkung der Devisennotverordnung befreit. Der Saarländer darf in Zukunft in ausländischer Währung zahlen.

2. Vereinbarungen zwischen Lieferanten und Kunden, die dahingehen, daß der Lieferant sich für Rechnung seines Kunden mit Devisen eindeckt und dem Kunden die Anschaffungskosten in Rechnung stellt, sind, nachdem sie in der 1. Änderung der Ausführungsbestimmungen verboten worden waren, nunmehr wieder zulässig erklärt worden, wenn der inländische Vertreter des ausländischen Exporteurs für den inländischen Importeur oder der inländische Importeur für den Anschlußimporteur die zur Bezahlung der Einfuhrwaren erforderlichen ausländischen Zahlungsmittel beschafft.

3. Das Verbot der Zahlung in ausländischer Währung ist bis 15. August für alle nicht im Kleinhandelsverkehr stattfindenden Umsätze von Importwaren oder Waren, die überwiegend aus eingeführten Rohstoffen hergestellt werden, auch dann aufgehoben, wenn es sich um Umsätze nach den Einfuhranschlußgeschäften handelt. Hiernach dürfen z. B. Fabriken, die ihre Waren überwiegend aus Rohstoffen ausländischer Herkunft herstellen, vom Abnehmer Zahlung in ausländischer Währung verlangen. Die Zahlung des Käufers darf allerdings nur mit Devisen erfolgen, die er bereits im Besitze hat (z. B. durch Ausfuhrgeschäfte usw.). Ein Erwerb der Zahlungsmittel zu diesem Zweck ist unzulässig. Voraussetzung ist weiter, daß der Zahlungsempfänger im Besitze einer Handelskammerbescheinigung ist oder sich schriftlich verpflichtet, die Devisen binnen 2 Wochen an die Reichsbank oder einen Besitzer einer Handelskammerbescheinigung zur Bezahlung eingeführter oder aus eingeführten hergestellten Waren weiterzugeben.

Zur Veranlagung und Erhebung der Ausfuhrabgabe in Goldmark

Die Exporteure werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die bis einschließlich 17. Juli 1923 von den Außenhandelsstellen ausgefertigten Ausfuhrbewilligungen, in denen die Ausfuhrwerte und Ausfuhrabgabebeträge in Papiermark erscheinen, voll und ganz ihre Gültigkeit behalten. Sie können ohne weiteres zur zollamtlichen Abfertigung von Ausfuhrsendungen benutzt werden, sind also zwecks irgendwelcher Änderungen nicht an die zuständige Außenhandelsstelle zurückzugeben. Hinsichtlich der Rückvergütung von Ausfuhrabgaben wird zur Klarstellung nochmals bemerkt: Die ab 18. Juli 1923 von den Außenhandelsstellen auszufertigenden Zahlungsanweisungen an die Zollkassen für die Rückvergütung von Ausfuhrabgaben werden nur in Goldmark ausgestellt. Die bis einschließlich 17. Juli 1923 ausgefertigten Zahlungsanweisungen in Papiermark behalten ihre Gültigkeit. Rückvergütungsanträge für die Presseabgabe werden für die bis einschließlich 17. Juli 1923 erteilten Ausfuhrbewilligungen bis bisher erledigt. Bei Ausfuhrbewilligungen, die ab 18. Juli 1923 ausgefertigt werden, wird die Presseabgabe im Anschluß an die Reichsgebühr in Papiermark erhoben und in Papiermark zurückerstattet.

• Deutsche Bank. Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer gelangt die in der G.-V. vom 28. d. M. genehmigte, von uns seinerzeit besprochene Bilanz des Instituts zur Veröffentlichung.

Die erwähnte, schnell und ohne Ausführungen der Verwaltung über die Lage abgewickelte G.-V. der Deutschen Bank genehmigte den Abschluß und damit die 300 pCt. Dividende. Anstelle der im Vorjahr verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder wurden neu gewählt: Justizrat Ahlemann-Berlin, Albert Grohn, München-Gladbach, Geh.-Rat Dr. Richard Brosien (Reichsische Creditbank Mannheim). Dem Aufsichtsrat genehmigte die G.-V. als Entschädigung für die als unzureichend bezeichneten Vergütungen der letzten Jahre 15 Mill. „ Aktien der letzten Emission zum Kurse von 10.000 pCt., dem gleichen Kurse, zu dem die Aktionäre bei der letzten Emission 100 Mill. „ Aktien angeboten erhielten. Es wurde im Zusammenhang mit diesen Vergütungen darauf hingewiesen, daß gegenüber den im letzten Jahre den Aktionären angebotenen 300 Mill. „ Aktien ein solches Angebot von 15 Mill. „ durchaus billig sei.

• Badische Lokal-Eisenbahnen A.-G. In der gestrigen G.-V. der B.L.E.A.G. war als einziger Aktionär der Kreis Karlsruhe vertreten. Die Regularien wurden genehmigt. Bekanntlich ward wieder keine Dividende verteilt. Der Verlust der zwei abgelaufenen Geschäftsjahre mit 380.782 „ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Aktienkapital beträgt unverändert 9 Mill. „.

• Granum, A.-G., Mainz. Unter dieser Firma wurde mit Beteiligung einer Anzahl von Großhandelsfirmen des Getreide- und Futtermittelhandels des besetzten und unbesetzten Gebietes eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 120 Mill. „ gegründet, das von den Gründern zu 500 pCt. übernommen wurde. Die Gesellschaft wird sich mit dem Getreide-, Lebens- und Futtermittelhandel, insbesondere der

Versorgung des besetzten Gebietes befassen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus den Herren Karl Angermair und David Stern, Mainz. Dem Aufsichtsrat gehören an die Herren Susemann Störger (Raphael Störger Söhne, Darmstadt), Adam Weckerle (Ein- und Ausfuhrkonto Hirsch u. Co., Mainz), Wilhelm Angermair, München, Jakob Störger, Friedberg, Emil Trum (Simon Trum, Gau Odernheim), Hugo Weisenchenk, Mainz.

• Pfälzische Holzverwertungs-A.-G. in Kaiserlautern. Die a. G.-V. genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 18 Mill. auf 50 Mill. „ durch Ausgabe von 18.000 Inhaberkonten von je 1000 „ mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1923 an. Der Vorstandsbericht wird die Begebungsbedingungen der neuen Aktien noch näher festsetzen.

Wie bekannt wird, sollen die neuen Aktien der Aktienkapitalen 8:1 zu 15.000 pCt. angeboten werden, der Rest wird freihändig verwertet.

• Wilhelm Käthe A.-G. in Halle a. S. In der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde beschlossen, eine Kapitalerhöhung von 30 Mill. „ auf 50 Mill. „ vorzuschlagen. Den Aktionären soll ein Bezugsrecht von 2:1 zu einem am Tage der G.-V. festzusetzenden Kurse eingeräumt werden. Der verbleibende Rest der Aktien soll zu einem Teil zu Aufgliederungszwecken Verwendung finden, während der andere Teil im Interesse der Gesellschaft verwertet wird.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 30. Juli. (9.30 vorm.) Nach der Newyorker Parität ergeben sich folgende Kurse: New York 932.300, Holland 375.500, London 4365.000, Schweiz 170.000, Italien 41.600, Prag 28.300.

Table with 4 columns: Location, Date, Exchange Rate, and another column. Includes entries for New York, Frankfurt, and Belgium.

Waren und Märkte

Amerikanischer Funkdienst

Table with 4 columns: Location, Date, Commodity, and Price. Includes entries for Kaffee, Zucker, and other goods.

Chicago, 28. Juli (WZ) Funktionen (Rothdruck verboten).

Table with 4 columns: Location, Date, Commodity, and Price. Includes entries for Weizen, Roggen, and other goods.

Literatur

• Devisen-Graphik von S. Zuckermann. Wirtschaftstatistischer Verlag, Berlin N.W. 52. Der bekannte Berliner Wirtschaftsstatistiker Zuckermann, von dem u. a. „Statistischer Atlas zum Weltmarkt“, „Die landwirtschaftliche Produktion Rußland u. d. deutsche Markt“, „Der Warenaustausch zwischen Rußland und Deutschland“ und andere in der Wirtschaft gut aufgenommene Werke erschienen sind, hat sich der Aufgabe unterzogen, ein riesenmaterielles zu verarbeiten, um mit der soeben erschienenen „Devisen-Graphik“ zu versuchen, den Bedürfnissen weiter Kreise zu entsprechen und ein anschauliches Hilfsmittel zur praktischen Verwendung für mannigfache geschäftliche Transaktionen, zur Erledigung wirtschaftspolitischer Forderungen und zur Aufklärung breiter Volksschichten zu geben. Seine Zahlen-Tabellen sollen es ermöglichen, ohne umfangreiche Umrechnungen, schnell ein richtiges Bild von den kausalen Zusammenhängen zwischen der Bewegung der Devisen und den einzelnen Phasen des Wirtschaftslebens sowie der gesamten Volkswirtschaft zu erzielen und die Ergebnisse solcher kausalen Zusammenhänge rechtzeitig und richtig zu bewerten. Für jeden Wirtschaftler, insbesondere aber für jeden vielbeschäftigten Geschäftsmann, aber auch für amtliche Stellen, ist dies von ausschlaggebender Bedeutung. Wer sich in die Zuckermannschen Tabellen eingelassen hat, wird sie als praktische Mithilfe stets gerne in Reichweite haben. Aus dem Inhalt: Devisen-Weltkarte; Dollarkurs und Berliner Kleinhandelspreise; Wert der Goldmark in Papiermark Januar-Juni 1923; Dollarkurs und Preise für Textilien und Lebensbedarf; Preisbewegung auf dem Berliner Metallmarkt Januar-Juni 1923; Relative Bewegung des Dollars und der Effekten an der Berliner Börse; Einfluß der Devisenbewegung auf das Wirtschaftsleben in Deutschland; der Goldmarkwert der deutschen Angestellten-Einkommen 1921-1923; Goldwert der deutschen Mark 1922; der Reichsindex und die Wirklichkeit; Indexzahlen der relativen Veränderung der Devisen; Paritätswert der Devisen; Dollar, Sterling und Gulden-Notierungen 1919-1923.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with 12 columns: Station, Date, and Water Level. Includes entries for Rhein-Bonn, Mosel, and other stations.

• Mannheimer Wetterbericht v. 30. Juli morgens 7 Uhr. Barometer 751,4 mm. Thermometer: 17,5 C. Niederschlag: 0,0 mm. Nächste Temperatur gestern: 20,7 C. Niederschlag: 0,0 mm. Süd 4. bewölkt.

Wassermenge des Rheins am 30. Juli morgens 6 Uhr: 17 C.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Hans Mannheimer, General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, P. 6. 2. Direktion: Ferdinand Schewe — Ubersetzer: Kurt Röder. Verantwortlich für den politischen und weltwirtschaftlichen Teil: Richard Schindler; für den gerichtlichen und kommunalpolitischen Teil: Eduard Schindler; für den literarischen Teil: Hans Krieger; für den sportlichen Teil: Hans Krieger.

Die Erneuerung

der Postbestellung auf unsere Zeitung für den Monat August muß sofort vorgenommen werden. Im Interesse ununterbrochener Lieferung übergeben Sie die Postbestellung rechtzeitig dem Briefträger oder dem Postamt Ihres Wohnortes.

Mannheimer General-Anzeiger.

# Der Sport vom Sonntag

## Süddeutsche leichtathletische Meisterschaften

### Mannheimer Turn-Verein von 1846 gewinnt durch Fr. Klein die Meisterschaft im Diskus- und Speerwerfen — L.G. Mannheim erringt durch Apfel die Meisterschaft im 200- und 400 Meter-Laufen

Am Sonntag nachmittag nahmen bei herrlichem Wetter und sehr gutem Besuch die süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften ihren Anfang auf dem prächtigen Platz des Turnvereins Mannheimer Turn-Verein von 1846. Auf der verschiedenen Vorläufen und Vorwärtstagen gab es auch eine Reihe Entscheidungen. Die Mannheimer Leichtathleten waren am ersten Tage nicht gerade vom Glück begünstigt. Von 800 Meter-Läufen schied der ausführende Vorsitzende Sieger Welfenreuther (L.G. Mannheim) an vierter Stelle aus. Die 400 Meter-Läufen gingen durch einen kleinen Sturz Hebel (L.G. Mannheim) verloren. Glücklicher war Fr. Klein (L.G. Mannheim), die sich im Diskuswerfen die Meisterschaft holen konnte. Auch im Hochsprung schied der anfangs gut springende Graulich (L.G. Mannheim) aus. Hauptmannschaft war hier sicherer Sieger. Einen prächtigen Kampf lieferten sich im 5000 Meter-Läufen Reiterer-Stuttgart und Gellmeier-Saarbrücken bis zum Schluß, den dann Reiterer für sich entscheiden konnte. Tatsächlich sehr gut liefen im 800 Meter-Läufen die drei Mannheimer. Vom Start weg schloffen sie sich zusammen und liefen bis ins Ziel niemand durch.

Der zweite Tag der Sonntag vormittag brachte die Entscheidung im Hochsprung für Damen, den Fr. Schellenkamp (L.G. Mannheim) mit 132,5 hinter der Weilerin 1922 Wagners-München für sich entscheiden konnte. Den Speerwurf sicherte sich Fr. Klein (L.G. Mannheim) mit 25,64 Meter, die auch Weilerin im Diskuswerfen wurde.

Der Nachmittag brachte nur Entscheidungen. Die Leistungen waren fast durchweg hinter 1922 zurück. Bester waren der 200 Meter-Lauf von Apfel (L.G. Mannheim) mit 22,9 Sekunden, der 5000 Meter-Lauf von Reiterer-Stuttgart mit 16,02, gegen 16,05,2 Minuten, der 10000 Meter-Lauf von Jenuwein-1860 München mit 33,34, gegen 34,33,5 Minuten. Besonders das energiegelade Laufen von Göttinger-Weilerreuther zu erwähnen, der trotz harten Seitenstechens das Rennen bis zum Ende beendete. Im 110 Meter-Hürdenlauf konnte Trösch (Eintracht-Frankfurt) seine Zeit von 1922 mit 13,9 Sekunden verbessern. In der 4 mal 100 Meter-Staffel lieferte Eintracht-Frankfurt mit 43,8 Sekunden auch eine bessere Zeit auf — 1922 L.G. Frankfurt, 44 Sekunden — Im Kugelstoßen wurde von Hagmann-1860 München mit 13,35 Meter der beste Wurf erzielt, 1922 Weminger-Birmens 12,43 Meter. Weminger war durch eine Verletzung benachteiligt. Steindrenner verbesserte seinen Wurf im Diskuswerfen von 1922 mit 33,75 Meter auf 44,80 Meter. Durch die Teilnahme von Fr. Klein im Speerwerfen stand der Sieger von vornherein fest. Er warf auch 57,73 Meter gegen 52,33 Meter von Junium-München 1922.

Im erfolgreichsten schied L.G. 1860 München ab. Er konnte nicht weniger als 7 Meisterschaften erringen: den 800 Meter-Lauf, 1500 Meter-Lauf, 10000 Meter-Lauf — im 800 u. 1500 Meter-Lauf konnten die Manninger je 3. und 2. Platz belegen — 3 mal 1000 Meter-Staffel, Weilsprung, Kugelstoßen und Weilsprung für Damen. Eintracht-Frankfurt war 4 mal erfolgreich u. zwar im 100 Meter-Lauf, 110 Meter-Hürdenlauf, 4 mal 100 Meter-Staffel und Hochsprung. L.G. v. 1846 Mannheim konnte durch Fr. Klein zwei Meisterschaften erringen, im Diskus- und Speerwerfen. Überlässt zwei Meisterschaften überließ sich die Mannheimer Turngesellschaft im 200 und 400 Meter-Lauf durch Apfel. Die Mannheimer Turngesellschaft belegte außerdem noch 7 weitere Plätze. Turnverein v. 1846 Mannheim belegte durch Fr. Klein im Weilsprung ebenfalls noch einen zweiten Platz.

Das Ergebnis der einzelnen Kämpfe:  
 100 Meter-Lauf (Weiler 1922 Weiler, Eintracht Frankfurt 11,1 Sek.) 1. Süddeutscher Meister Chma, Eintracht Frankfurt 11,3 Sek. 2. Reumann, L.G. Mannheim, 11,4 Sek. 3. Weiler, Eintracht Frankfurt 11,5 Sek. — Die Frankfurter übernahmen die Führung, Reumann liegt an dritter Stelle. Kurz vor dem Ziel wird Chma Reumann auf den 2. Platz.  
 200 Meter-Lauf (Weiler 1922 Burdorf, F.S. Bodmischhofen 23 Sek.) 1. Süddeutscher Meister Apfel, L.G. Mannheim 22,9 Sek. 2. Wobus, Riders Stuttgart 23,1 Sek. 3. Schütz, 1860 München Brühlbreite 23,4 Sek. — Wobus führt vom Start weg, Apfel liegt an dritter Stelle. Bei 100 Meter geht Apfel in Führung, die er auch sicher behält.  
 400 Meter-Lauf (Weiler 1922 Reumann-Mannheim 30,8 Sek.) 1. Süddeutscher Meister Apfel, L.G. Mannheim 29,3 Sek. 2. Berchold, 1879 München 32,4 Sek. 3. Kühner, Kraftsportverein Stuttgart 32,6 Sek. — Apfel errang hier durch seine Energie keinen zweiten Sieg vor dem sehr guten Berchold.  
 800 Meter (Weiler 1922 Welfenreuther Mannheim 1,57,0 Min.) 1. Süddeutscher Meister Kieckhafer, 1860 München 1,53,4 Minuten. 2. Schmidt, F. 1860 München 2,04 Minuten. 3. Wagners, F. v. R. Heilbronn, 3. Fern, Eintracht Frankfurt. — Die drei Manninger liegen am Start nebeneinander. Nach dem Start schließt sich Fr. Klein an und löst seinen Güter vor. Fern, Frankfurt läuft ein ausfallsches Rennen. Auch ein Schlußsprung kann keine Hilfe mehr verbessern. Die Manninger liegen hinter. Welfenreuther, der vorjährige süddeutsche Meister brachte es im Rennen nur auf den 4. Platz.  
 1500 Meter-Lauf (Weiler 1922 Schneider, 1860 Frankfurt 4,12,5 Min.) 1. Süddeutscher Meister König, 1860 München 4,18,2 Min. 2. Jenuwein, 1860 München 4,19 Min. 3. Rothberg, 1860 München 4,21 Min. 4. Weiler, F. v. R. Bandau. — König führt das ganze Rennen bis 1400 Meter, hier zieht Jenuwein in mächtigem Spurt an ihm vorbei. 30 Meter vor dem Ziel übernimmt König die Führung bis ins Ziel. König muß auch noch die beiden anderen Manninger an sich vorbeiziehen lassen.  
 5000 Meter-Lauf (Weiler 1922 Reiterer-Stuttgart 16,05,2 Min.) 1. Süddeutscher Meister Reiterer, Sp.R. Stuttgart 16,02,2 Min. 2. Gellmeier, Saarbrücken 16,06,4 Min. 3. Romberg, Saarbrücken 16,07,4 Min. 4. Schütz, L.G. Freiburg, F.S. Germania Seutershausen. 5. Schöler, L.G. 46

Bruchsal. — Reiterer führt 3 Runden, dann geht Nr. 206 in Führung bis zur letzten Runde, wo Reiterer in schönem Endspurt gewinnt. Schütz ist nicht im Rennen, der Kampf spielte sich nur zwischen den beiden ersten ab.  
 10000 Meter-Lauf (Weiler 1922 Jenuwein, München 34,33,5 Min.) 1. Süddeutscher Meister G. Jenuwein, 1860 München 33,34,6 Min. 2. Götting, Sp.R. Germania Seutershausen 34,41 Min. 3. Weiler, L.G. Kallental 300 Meter zurück. 4. Nr. 206, 5. Heterich, Bg. ehem. Domschüler Frankfurt. — Von Anfang an liegt das Feld geschlossen beisammen. Bremser-Korlsruhe liegt an vierter Stelle, gibt jedoch nach einigen Runden auf, ebenso Schütz-Freiburg. Jenuwein läuft ein Rennen für sich. Mit großer Energie hält Götting trotz Seitenstechens das Rennen durch.  
 110 Meter-Hürdenlauf (Weiler 1922 Trösch-Frankfurt 13,9 Sek.) 1. Süddeutscher Meister Trösch, Frankfurt 13,6 Sek. 2. Hebel, L.G. Mannheim 17 Sek. — Trösch lief in blühender Leichtigkeit ein Rennen für sich. Hebel und die anderen konnten ihm nie gefährlich werden.  
 400 Meter-Hürdenlauf (Weiler 1922 Hebel, Mannheim 59,4 Sek.) 1. Süddeutscher Meister Amberger, F.S. Böhmig Karlsruhe 61,7 Sek. 2. Hebel, L.G. Mannheim 67 Sek. 3. Schramm, F.S. Böhmig Mannheim 75 Sek. — Hebel liegt schon vor, gefolgt von Amberger und Schramm. Bei 200 Meter kommt Hebel zu Fall, Amberger holt mächtig auf und geht an Hebel vorbei auch als Sieger durchs Ziel. Durch diesen Unfall hat sich Hebel eine schwere Verletzung zugezogen.  
 4 mal 100 Meter-Staffel (Weiler 1922 Fußball, Frankfurt 44 Sek.) 1. Süddeutscher Meister: Eintracht Frankfurt 43,8 Sek. 2. Mannheimer Turngesellschaft 3 Meter zurück. 3. L.G. 1860 Frankfurt weitere 3 Meter zurück. — Der schönste Kampf des Tages. Ein harter Kampf zwischen Eintracht Frankfurt und Mannheim. Riders Stuttgart scheidet durch Sturz aus.  
 3 mal 1000 Meter-Staffel (Weiler 1922: L.G. 60 München 8 Min.) 1. Süddeutscher Meister 1860 München 8,02,1 Min. 2. F. v. R. 1896 Heilbronn 8,17,8 Min. 3. Saar, Saarbrücken 8,27 Min. — München übernimmt vom Start weg bis ins Ziel die Führung. Heilbronn lief ein sehr schönes Rennen.  
 Hochsprung (Weiler 1922: Kraus-München, 1,78 Meter): 1. Süddeutscher Meister Hausmann-Riders Stuttgart 1,68 Meter. 2. Rohl, L.G. Mannheim, 1,68 Meter. 3. Rohl, Sp.R. Heilbronn, 1,63 Meter. Hausmann konnte hier mit 1,68 Meter sicher gewinnen.  
 Weilsprung (Weiler 1922: Schmidt-München, 5,59 Meter): 1. Süddeutscher Meister Schmidt, 1860 München, 6,00 Meter. 2. Hausmann, Riders Stuttgart, 6,33/4 Meter. 3. Sch. Riders Stuttgart, 6,13 Meter.  
 Stabhochsprung (Weiler 1922: Pöchner-München, 3,40 Meter): 1. Süddeutscher Meister Reeg, Eintracht Frankfurt, 3,30 Meter. 2. Horne, F. v. R. Bandau, 3,20 Meter. 3. Weigner, L.G. Brühl, 3,20 Meter. — Der zweite und dritte Platz wurden im Stichtkampf erstritten.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Weminger-Birmens, 12,43 Meter): 1. Süddeutscher Meister Hausmann, 1860 München, 13,35 Meter. 2. Weminger, F.R. Birmens, 13,24 Meter. 3. Schlenker, Riders Stuttgart, 12,15 Meter. — Hausmann konnte mit 13,35 Meter den besten Wurf erzielen. Weminger war durch eine Verletzung etwas benachteiligt.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Steindrenner, 1860 Frankfurt, 43,75 Meter): 1. Süddeutscher Meister Steindrenner, 1860 Frankfurt, 44,80 Meter. 2. Dr. Ockmann, L.G. Mannheim, 33,85 Meter. 3. Wagners, Saarbrücken, 33,75 Meter. — Steindrenner wurde mit einem Wurf von 44,80 Meter überlegener Sieger.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Junium-Mannheim, 52,33 Meter): 1. Süddeutscher Meister Buchgeiler, F.S. Freiburg, 57,73 Meter. 2. Salmer, 1860 Frankfurt, 51,80 Meter. 3. Junium, L.G. Mannheim, 50,41 Meter. — Buchgeiler war der Meister nicht zu nahen.

Damen-Wettkämpfe  
 100 Meter-Lauf (Weiler 1922: Weber-Bruchsal, 13,3 Sek.): 1. Süddeutsche Meisterin Haus, 1860 Frankfurt, 13,8 Sek. 2. Weber, F.S. Bruchsal, 14 Sek. 3. Raue, 1879 München. — Bei etwas mehr Kämpferzahl und Anwesenheit hätte Weber-Bruchsal gewinnen müssen.  
 4x100 Meter-Staffel (Weiler 1922: 1860 Frankfurt, 52 Sek.): 1. Süddeutsche Meisterin 1879 München, 55 Sek. 2. L.G. Mannheim 56,1 Sek. 3. Turngemeinde Heidelberg 56,4 Sek. — Trotz der verhältnismäßig schlechten Zeit liefen die Manninger hübschen eine schöne, sicheres Rennen.  
 Weilsprung (Weiler 1922: Heil-München, 4,82 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Eart, 1860 München, 4,70 Meter. 2. Klein, L.G. Mannheim, 4,49 Meter. 3. R. de Rohl, Bruchsal, 4,48 Meter.  
 Hochsprung (Weiler 1922: Kay-München, 1,35 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Schmalenlamp, L.G. 46 Heidelberg, 1,32,5 Meter. 2. Rohl, 1879 München, 1,28 Meter. 3. Eart, 1860 München.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Seih-München, 8,27 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Haus, 1860 Frankfurt, 8,14 Meter. 2. Bus, R. Turnerschaft München, 8,02 Meter. 3. Rohl, Kraftsport-Berein Stuttgart, 7,38 Meter.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Göttinger-München, 22,78 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Klein, L.G. Mannheim, 23,11 Meter. 2. Büsse II, 1860 Frankfurt, 22,83 Meter. 3. Bus, R. Turnerschaft München, 19,70 Meter.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Friedrichs-München, 27,33 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Klein, L.G. Mannheim, 25,64 Meter. 2. Schütz, F. v. R. Heilbronn, 22,46 Meter. 3. Herrlinger, F. v. R. Bodmischhofen, 21,90 Meter.

### Rückblick

auf das 3. Baden-Badener Automobil-Turnier  
 Das dritte Baden-Badener Automobil-Turnier liegt hinter uns. Seit mehr als 50 Jahren hat der Sport dem gesellschaftlichen Leben unseres Mittelbaus eine besondere Rolle gegeben; lange Zeit hindurch waren es die internationalen Wettbewerbe zu Wiesbaden, die zur Zeit der Großen Mode den ins Dazwischen gerückten Fremdenstrom aufs nachhaltigste anzuweilen ließen. Dann kamen Tennis, Golf- und Fußballspiele hinzu, wo Weltmeisterlichkeiten ausgetragen wurden und mitten in den Bereich modernsten Sportlebens und neuer, technischer Interessen wurde Baden-Baden seit dem Aufblühen des Automobilwesens gerückt. In seiner imposanten Form erreichte der Automobilsport am ersten Male im Jahre 1921 erweiterungslos die Gemüter der Fremden und Einheimischen, als das Erste Baden-Badener Automobil-Turnier, veranstaltet von Badischen und Rheinischen Automobilklub stattfand. Nach einem dem Besuche wurde es im vorigen Jahre Mitte Juli wiederholt und dieses Jahr zum dritten Male vom 10. bis 15. Juli abgehalten, im Gegensatz zum Besuche von glänzendem Wetter begünstigt.

Für das Turnier waren über 120 Kennungen (gegen 70 im vergangenen Jahre) eingelaufen, ein glänzender Beweis dafür, wie mächtig sich das Interesse der Sportler für diese Veranstaltung gebildet hat. Erschienen auch nicht sämtliche Kennungen am Start, so haben an manchen Prüfungen fast 60 Wagen teilgenommen. Aber nicht nur in sportlicher Beziehung hat das Turnier alle Gewerbetreibenden, die man auf es legte, in hervorragender Weise er-

füllt, sondern auch für das Fortschreiten der Stadt. Neben seinen überaus geschlossenen, dem höchsten Hohenheimer Herbersteinen, ist das Automobil-Turnier der Höhe- und Mittelpunkt der Saison, die Turnermode die große Mode geworden. Überaus lebendig und frisch war das Interesse in den Kurorten und Städten Baden-Badens während des Turniers, für manchen Einheimischen oder Erholungsbedürftigen mag es sogar das Gute ein wenig zurück getrieben sein, wenn das Straßenleben mit dem Autoverkehr schon in den allerfrühesten Morgenstunden einsetzte. Auch die Kurhausküche trug den festlichen Gepräge vieler Tage Rechnung; in der Turnermode begannen die Richard Wagner Festausführungen, über die noch später zu berichten sein wird.

Über die einzelnen Konkurrenzen, Hochsprung, Lauf, Bergprüfung, Weilsprung, Speerwerfen und Schönheitskonkurrenz und ihre Ergebnisse ist in diesem Blatte bereits ausführlich berichtet worden, so daß sich ein Eingehen auf die einzelnen Höhen des Turniers erübrigt. Ungeheuren Jubel erreichte es, als bei der Preisverteilung bei dem das Turnier abschließenden Festessen bekanntgegeben wurde, daß es dem vorjährigen Sieger, Herrn Ing. Karl Rappier-Gernsbach gelungen war, mit seinem Benz-Wagen auch dieses Jahr den Robert Baischard-Wanderpreis zu erringen, der damit in seinen dankbaren Besitz überging. Herr Robert Baischard leistete gleichfalls für die folgenden Turniere einen zweiten Wanderpreis.

Den konkurrenzreichen Wagensfahrten zerrangen im Hochrennen, Bergrennen und in der Geschwindigkeitkonkurrenz Benz u. Cie. Robert Baischard-Wanderpreis und 10 weitere Preise (davon 3 erste, 2 zweite und 2 dritte Preise).

1. Süddeutscher Meister Schmidt, 1860 München, 6,00 Meter. 2. Hausmann, Riders Stuttgart, 6,33/4 Meter. 3. Sch. Riders Stuttgart, 6,13 Meter.  
 Stabhochsprung (Weiler 1922: Pöchner-München, 3,40 Meter): 1. Süddeutscher Meister Reeg, Eintracht Frankfurt, 3,30 Meter. 2. Horne, F. v. R. Bandau, 3,20 Meter. 3. Weigner, L.G. Brühl, 3,20 Meter. — Der zweite und dritte Platz wurden im Stichtkampf erstritten.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Weminger-Birmens, 12,43 Meter): 1. Süddeutscher Meister Hausmann, 1860 München, 13,35 Meter. 2. Weminger, F.R. Birmens, 13,24 Meter. 3. Schlenker, Riders Stuttgart, 12,15 Meter. — Hausmann konnte mit 13,35 Meter den besten Wurf erzielen. Weminger war durch eine Verletzung etwas benachteiligt.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Steindrenner, 1860 Frankfurt, 43,75 Meter): 1. Süddeutscher Meister Steindrenner, 1860 Frankfurt, 44,80 Meter. 2. Dr. Ockmann, L.G. Mannheim, 33,85 Meter. 3. Wagners, Saarbrücken, 33,75 Meter. — Steindrenner wurde mit einem Wurf von 44,80 Meter überlegener Sieger.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Junium-Mannheim, 52,33 Meter): 1. Süddeutscher Meister Buchgeiler, F.S. Freiburg, 57,73 Meter. 2. Salmer, 1860 Frankfurt, 51,80 Meter. 3. Junium, L.G. Mannheim, 50,41 Meter. — Buchgeiler war der Meister nicht zu nahen.

Damen-Wettkämpfe  
 100 Meter-Lauf (Weiler 1922: Weber-Bruchsal, 13,3 Sek.): 1. Süddeutsche Meisterin Haus, 1860 Frankfurt, 13,8 Sek. 2. Weber, F.S. Bruchsal, 14 Sek. 3. Raue, 1879 München. — Bei etwas mehr Kämpferzahl und Anwesenheit hätte Weber-Bruchsal gewinnen müssen.  
 4x100 Meter-Staffel (Weiler 1922: 1860 Frankfurt, 52 Sek.): 1. Süddeutsche Meisterin 1879 München, 55 Sek. 2. L.G. Mannheim 56,1 Sek. 3. Turngemeinde Heidelberg 56,4 Sek. — Trotz der verhältnismäßig schlechten Zeit liefen die Manninger hübschen eine schöne, sicheres Rennen.  
 Weilsprung (Weiler 1922: Heil-München, 4,82 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Eart, 1860 München, 4,70 Meter. 2. Klein, L.G. Mannheim, 4,49 Meter. 3. R. de Rohl, Bruchsal, 4,48 Meter.  
 Hochsprung (Weiler 1922: Kay-München, 1,35 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Schmalenlamp, L.G. 46 Heidelberg, 1,32,5 Meter. 2. Rohl, 1879 München, 1,28 Meter. 3. Eart, 1860 München.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Seih-München, 8,27 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Haus, 1860 Frankfurt, 8,14 Meter. 2. Bus, R. Turnerschaft München, 8,02 Meter. 3. Rohl, Kraftsport-Berein Stuttgart, 7,38 Meter.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Göttinger-München, 22,78 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Klein, L.G. Mannheim, 23,11 Meter. 2. Büsse II, 1860 Frankfurt, 22,83 Meter. 3. Bus, R. Turnerschaft München, 19,70 Meter.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Friedrichs-München, 27,33 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Klein, L.G. Mannheim, 25,64 Meter. 2. Schütz, F. v. R. Heilbronn, 22,46 Meter. 3. Herrlinger, F. v. R. Bodmischhofen, 21,90 Meter.

1. Süddeutscher Meister Schmidt, 1860 München, 6,00 Meter. 2. Hausmann, Riders Stuttgart, 6,33/4 Meter. 3. Sch. Riders Stuttgart, 6,13 Meter.  
 Stabhochsprung (Weiler 1922: Pöchner-München, 3,40 Meter): 1. Süddeutscher Meister Reeg, Eintracht Frankfurt, 3,30 Meter. 2. Horne, F. v. R. Bandau, 3,20 Meter. 3. Weigner, L.G. Brühl, 3,20 Meter. — Der zweite und dritte Platz wurden im Stichtkampf erstritten.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Weminger-Birmens, 12,43 Meter): 1. Süddeutscher Meister Hausmann, 1860 München, 13,35 Meter. 2. Weminger, F.R. Birmens, 13,24 Meter. 3. Schlenker, Riders Stuttgart, 12,15 Meter. — Hausmann konnte mit 13,35 Meter den besten Wurf erzielen. Weminger war durch eine Verletzung etwas benachteiligt.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Steindrenner, 1860 Frankfurt, 43,75 Meter): 1. Süddeutscher Meister Steindrenner, 1860 Frankfurt, 44,80 Meter. 2. Dr. Ockmann, L.G. Mannheim, 33,85 Meter. 3. Wagners, Saarbrücken, 33,75 Meter. — Steindrenner wurde mit einem Wurf von 44,80 Meter überlegener Sieger.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Junium-Mannheim, 52,33 Meter): 1. Süddeutscher Meister Buchgeiler, F.S. Freiburg, 57,73 Meter. 2. Salmer, 1860 Frankfurt, 51,80 Meter. 3. Junium, L.G. Mannheim, 50,41 Meter. — Buchgeiler war der Meister nicht zu nahen.

Damen-Wettkämpfe  
 100 Meter-Lauf (Weiler 1922: Weber-Bruchsal, 13,3 Sek.): 1. Süddeutsche Meisterin Haus, 1860 Frankfurt, 13,8 Sek. 2. Weber, F.S. Bruchsal, 14 Sek. 3. Raue, 1879 München. — Bei etwas mehr Kämpferzahl und Anwesenheit hätte Weber-Bruchsal gewinnen müssen.  
 4x100 Meter-Staffel (Weiler 1922: 1860 Frankfurt, 52 Sek.): 1. Süddeutsche Meisterin 1879 München, 55 Sek. 2. L.G. Mannheim 56,1 Sek. 3. Turngemeinde Heidelberg 56,4 Sek. — Trotz der verhältnismäßig schlechten Zeit liefen die Manninger hübschen eine schöne, sicheres Rennen.  
 Weilsprung (Weiler 1922: Heil-München, 4,82 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Eart, 1860 München, 4,70 Meter. 2. Klein, L.G. Mannheim, 4,49 Meter. 3. R. de Rohl, Bruchsal, 4,48 Meter.  
 Hochsprung (Weiler 1922: Kay-München, 1,35 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Schmalenlamp, L.G. 46 Heidelberg, 1,32,5 Meter. 2. Rohl, 1879 München, 1,28 Meter. 3. Eart, 1860 München.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Seih-München, 8,27 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Haus, 1860 Frankfurt, 8,14 Meter. 2. Bus, R. Turnerschaft München, 8,02 Meter. 3. Rohl, Kraftsport-Berein Stuttgart, 7,38 Meter.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Göttinger-München, 22,78 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Klein, L.G. Mannheim, 23,11 Meter. 2. Büsse II, 1860 Frankfurt, 22,83 Meter. 3. Bus, R. Turnerschaft München, 19,70 Meter.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Friedrichs-München, 27,33 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Klein, L.G. Mannheim, 25,64 Meter. 2. Schütz, F. v. R. Heilbronn, 22,46 Meter. 3. Herrlinger, F. v. R. Bodmischhofen, 21,90 Meter.

1. Süddeutscher Meister Schmidt, 1860 München, 6,00 Meter. 2. Hausmann, Riders Stuttgart, 6,33/4 Meter. 3. Sch. Riders Stuttgart, 6,13 Meter.  
 Stabhochsprung (Weiler 1922: Pöchner-München, 3,40 Meter): 1. Süddeutscher Meister Reeg, Eintracht Frankfurt, 3,30 Meter. 2. Horne, F. v. R. Bandau, 3,20 Meter. 3. Weigner, L.G. Brühl, 3,20 Meter. — Der zweite und dritte Platz wurden im Stichtkampf erstritten.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Weminger-Birmens, 12,43 Meter): 1. Süddeutscher Meister Hausmann, 1860 München, 13,35 Meter. 2. Weminger, F.R. Birmens, 13,24 Meter. 3. Schlenker, Riders Stuttgart, 12,15 Meter. — Hausmann konnte mit 13,35 Meter den besten Wurf erzielen. Weminger war durch eine Verletzung etwas benachteiligt.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Steindrenner, 1860 Frankfurt, 43,75 Meter): 1. Süddeutscher Meister Steindrenner, 1860 Frankfurt, 44,80 Meter. 2. Dr. Ockmann, L.G. Mannheim, 33,85 Meter. 3. Wagners, Saarbrücken, 33,75 Meter. — Steindrenner wurde mit einem Wurf von 44,80 Meter überlegener Sieger.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Junium-Mannheim, 52,33 Meter): 1. Süddeutscher Meister Buchgeiler, F.S. Freiburg, 57,73 Meter. 2. Salmer, 1860 Frankfurt, 51,80 Meter. 3. Junium, L.G. Mannheim, 50,41 Meter. — Buchgeiler war der Meister nicht zu nahen.

Damen-Wettkämpfe  
 100 Meter-Lauf (Weiler 1922: Weber-Bruchsal, 13,3 Sek.): 1. Süddeutsche Meisterin Haus, 1860 Frankfurt, 13,8 Sek. 2. Weber, F.S. Bruchsal, 14 Sek. 3. Raue, 1879 München. — Bei etwas mehr Kämpferzahl und Anwesenheit hätte Weber-Bruchsal gewinnen müssen.  
 4x100 Meter-Staffel (Weiler 1922: 1860 Frankfurt, 52 Sek.): 1. Süddeutsche Meisterin 1879 München, 55 Sek. 2. L.G. Mannheim 56,1 Sek. 3. Turngemeinde Heidelberg 56,4 Sek. — Trotz der verhältnismäßig schlechten Zeit liefen die Manninger hübschen eine schöne, sicheres Rennen.  
 Weilsprung (Weiler 1922: Heil-München, 4,82 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Eart, 1860 München, 4,70 Meter. 2. Klein, L.G. Mannheim, 4,49 Meter. 3. R. de Rohl, Bruchsal, 4,48 Meter.  
 Hochsprung (Weiler 1922: Kay-München, 1,35 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Schmalenlamp, L.G. 46 Heidelberg, 1,32,5 Meter. 2. Rohl, 1879 München, 1,28 Meter. 3. Eart, 1860 München.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Seih-München, 8,27 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Haus, 1860 Frankfurt, 8,14 Meter. 2. Bus, R. Turnerschaft München, 8,02 Meter. 3. Rohl, Kraftsport-Berein Stuttgart, 7,38 Meter.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Göttinger-München, 22,78 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Klein, L.G. Mannheim, 23,11 Meter. 2. Büsse II, 1860 Frankfurt, 22,83 Meter. 3. Bus, R. Turnerschaft München, 19,70 Meter.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Friedrichs-München, 27,33 Meter): 1. Süddeutsche Meisterin Klein, L.G. Mannheim, 25,64 Meter. 2. Schütz, F. v. R. Heilbronn, 22,46 Meter. 3. Herrlinger, F. v. R. Bodmischhofen, 21,90 Meter.

1. Süddeutscher Meister Schmidt, 1860 München, 6,00 Meter. 2. Hausmann, Riders Stuttgart, 6,33/4 Meter. 3. Sch. Riders Stuttgart, 6,13 Meter.  
 Stabhochsprung (Weiler 1922: Pöchner-München, 3,40 Meter): 1. Süddeutscher Meister Reeg, Eintracht Frankfurt, 3,30 Meter. 2. Horne, F. v. R. Bandau, 3,20 Meter. 3. Weigner, L.G. Brühl, 3,20 Meter. — Der zweite und dritte Platz wurden im Stichtkampf erstritten.  
 Kugelstoßen (Weiler 1922: Weminger-Birmens, 12,43 Meter): 1. Süddeutscher Meister Hausmann, 1860 München, 13,35 Meter. 2. Weminger, F.R. Birmens, 13,24 Meter. 3. Schlenker, Riders Stuttgart, 12,15 Meter. — Hausmann konnte mit 13,35 Meter den besten Wurf erzielen. Weminger war durch eine Verletzung etwas benachteiligt.  
 Diskuswerfen (Weiler 1922: Steindrenner, 1860 Frankfurt, 43,75 Meter): 1. Süddeutscher Meister Steindrenner, 1860 Frankfurt, 44,80 Meter. 2. Dr. Ockmann, L.G. Mannheim, 33,85 Meter. 3. Wagners, Saarbrücken, 33,75 Meter. — Steindrenner wurde mit einem Wurf von 44,80 Meter überlegener Sieger.  
 Speerwerfen (Weiler 1922: Junium-Mannheim, 52,33 Meter): 1. Süddeutscher Meister Buchgeiler, F.S. Freiburg, 57,73 Meter. 2. Salmer, 1860 Frankfurt, 51,80 Meter. 3. Junium, L.G. Mannheim, 50,41 Meter. — Buchgeiler war der Meister nicht zu nahen.

Hier 12 Preise (davon 3 erste, 3 zweite, 3 dritte, 1 vierter, 1 fünfter, 1 Anerkennungspreis).  
 Mercedes 5 Preise (davon 1 erster, 4 zweite Preise).  
 Opel 3 Preise (davon 2 erste, 1 zweiter Preis).  
 Dito 2 Preise (1 erster und 1 zweiter Preis).  
 Sinter 2 Preise (davon 1 erster, 1 zweiter Preis).  
 Wanderer 2 Preise (2 erste Preise).  
 Heffische u. G. 1 zweiten Preis.  
 Prestol ersten Preis.  
 Steiger 1 zweiten Preis.

Von den fliegenden Wagen hatten 20 Continentalbereifung, 14 Peters Union-Reifen und 2 Stöckchbereifung.  
 Während der Turnermode fand in der neuen Wandelhalle des Kurhauses eine Automobilausstellung statt. Der stellvertretende Vorsitzende der Turnermode, Direktor Schulze, hatte den städtischen und dankenswerten Einfall gehabt, mit dem Turnier eine historische Ausstellung zu verknüpfen, die den Entwicklungsgang des Automobils vor Augen führte. Die beiden Weltfirmen Benz u. Cie. und Daimler-Motoren-Gesellschaft hatten eine Reihe ihrer Typen ausgestellt. Die Benz-Wagen, die an der Zahl, zeigten fast ausschließlich die Entwicklung des Benz-Automobils vom Jahre 1885-1908. Das historische Fahrzeug, mit dem Carl Benz seine ersten Fahrten unternahm, hat ein Lenkrad und zwei Triebäder, die durch einen Benzinmotor von 4 PS angetrieben wurden. Das Fahrzeug fuhr auf vier Rädern und erreichte in der Ebene eine Geschwindigkeit von 10-15 Kilometer in der Stunde. Es sei hier eine Münchener Feinmechanik vom September 1913 wiederzugeben, die in einem Rückblick auf das Auto vor 25 Jahren eine Fahrt dieses Wagens durch München beschreibt:  
 Wohl selten oder noch nie hat sich den Passanten in den Straßen unserer Stadt ein verblüffender Anblick, als im Laufe des Samstag Nachmittags, wo, von der Seiblinstraße über den Seibliner Torplatz, durch die Herzog-Wilhelmsstraße ein Wagen ohne Pferd und Dickschiff, mit aufgespannter Dache, unter welchem ein Herr saß, auf drei Rädern — ein Vorder- und zwei Hinterräder — dem Innern der Stadt zuweilte. Es war ein potentieller Motorwagen der Firma Benz u. Cie. in Mannheim, wie eine solche vierhändige Kutsche in der Kraftmaschinenausstellung zu sehen ist. Ohne eine bemerksame Kraft durch Erzeugung von Dampf, ohne die Kraftanwendung der Räder von Seiten des Fahrers, wie bei den Velocipedern, rollte der Wagen, ohne Anstand alle Kurven nehmend und den entgegenkommenden Fußgängern ausweichend, dahin, gefolgt von einer großen Anzahl oftmals nachfolgender junger Leute. Die Bewunderung künstlicher Vorrichtungen, welche sich momentan über das ihnen gebotene Bild kaum zu fassen vermochten, war ebenso allgemein als hoch. Der unter dem Sitz angebrachte Benzinmotor ist die bemerksame Kraft, die sich nach den mit eigenen Augen erlebten Wohlgeruchenen Verfluchen aufs beste bewährt hat."

Die in der Ausstellung vertretenen Typen nahmen an der Auto-Schaufahrt am 15. Juli teil, die im Kurgarten stattfand. Dr. h. c. Carl Benz fuhr unter dem brandenden Jubel der Zuschauer selbst auf einem dieser historischen Wagen.  
 Aus H. Baden-Baden — nicht vom Altona, den es in nicht fernt — zum amnestierten Kurleben zurückgeführt, Continental, Opel, Opel, Peters Union sind aus dem Kurgarten verschwunden. Ausstehende Wagen haben den Staub niederschlagen, und der friedliche Bürger kann seinen Morgenluft ungestört genießen. Die äußeren Spuren des Automobilturniers sind also verwichen. Bleibend aber werden die Begegnungen sein, die die Automobilindustrie aus ihm gezogen hat, und erwartungsvoll sieht man dem 4. Baden-Badener Automobilturnier entgegen.  
 M.

Radpost  
 \* Radfahrertage München-Berlin. Gebr. Rohlfiege reich. Zur längsten Strohpernradfahrt München-Berlin über 6044 Km. wurden sich am Samstag für die erste Etappe München-Weiden (375,9 Km.) 38 Amateure und 28 Berufsfahrer dem Starte, die um halb 4 bzw. 4 Uhr morgens auf die Straße geschickt wurden. Da die Herrenfahrer ein nicht zu kleines Tempo einschlugen, wurden sie von den Berufsfahrern bald eingeholt und teilweise passiert. In Weiden kam eine Gruppe von 14 Fahrern, unter denen sich vier Amateure befanden, gemeinsam zu. Daß die nächste Etappe im Endspurt vor Rothenberg, P. Rohl, Weiden, R. Hülshof, Brant, Kreuzer, Schwind, Gölle und Döbber, während bei den Amateuren der Schweinfurter Club vor Rhoddes-Beipg, Schweinwand-Schweinfurt und Rige-Roggeburg triumphierte. Nach wenigen Minuten traf eine zweite Gruppe der Amateure ein, bestehend aus Stroh-Frankfurt, Amels-Berolshofen, Hoyer-Mann-Berlin, Doff-Beipg, Gads-Schweinfurt, West-Hannover, Götter-Berolshofen und Schröd-Berolshofen. Die Organisation ließ jedoch hier, wie auch am Ziel in Berlin sehr zu wünschen übrig. Von der Strecke war so gut wie garnichts zu erfahren. Die Industrie, die den Oberleitungsarbeiten half, wurde diesen mit allem möglichen Erfolgsmaterial wohl, jedoch der Bundeswehrwart Eggert keinen Platz fand und mit der Bahn nach Berlin fahren mußte. Die offizielle Kontrolle während der Fahrt ließ sich als vollkommen. — Auf der zweiten Etappe von Weiden nach Berlin (318,5 Kilometer) schieden durch Sturz, Defekte und Schwäche die meisten Teilnehmer aus. Auch das schlechte Wetter trug viel dazu bei. Ein großes Rennen fuhr der Berufsfahrer Paul Rohl, der zusammen mit Döbber bei Weiden ankam und die eine halbe Stunde vorher gestarteten Herrenfahrer einholte. Döbber mußte die Kopfgruppe, die aus Paul Rohl, Karl Rohl, Rige-Roggeburg, Doff-Beipg und Rhoddes-Beipg bestand, infolge Reiterstolzens bei Weiden gehen lassen. Auch Rhoddes fiel dann durch Reiterstolzen etwas zurück. Der anderen vier Fahrer langten geschlossen zum Ziel an. Ihnen folgten etwas später Rhoddes, H. Hülshof, R. Hülshof, Rhoddes, Weiden, Schwind, Gölle, Schwind und die Herrenfahrer Sachs, Remsch und Bed. Der Berliner Amateur Gide kam später zu Fall und erlitt dabei einen Schädelbruch und das zweite Armbruch. Der große Erfolg des Brüderpaars Rohl, die im Endspurt die beiden ersten Plätze belegten, wurde von den in großer Zahl am Ziel anwesenden Zuschauern mit viel Beifall aufgenommen. — Das Gesamtergebnis: Berufsfahrer: 1. Paul Rohl 24:23:39; 2. Karl Rohl 24:36:32,3; 3. R. Hülshof 24:56:33; 4. Gölle 24:56:39; 5. Rhoddes 24:56:39; 6. Schwind 24:56:39; 7. Gölle 24:56:39; 8. Schwind 24:56:39. — Herrenfahrer: 1. Karl Rohl-Berlin 25:23:38,4; 2. Rige-Roggeburg 25:23:38,8; 3. Doff-Beipg 25:23:39,2; 4. Rhoddes-Beipg 25:23:39; 5. West-Hannover 25:20:35; 6. Remsch-Berolshofen 25:02:06,8; 7. Gads-Schweinfurt 25:02:06,8.

Radpost  
 \* Rhön-Regatta. Am 3. August nimmt der Rhönregatta-Wettbewerb auf der Walleruppe in der Rhön seinen Anfang. Während man im Vorjahr ganz unter sich war und erst nach den weltbekanntesten Namen von Henken und Mariens sich auch einige Ausländer hinzureihen, werden diesmal die deutschen Segelflieger-Gesellschaften, ihre Kräfte gleich an denen ausländischer Segelflieger-Gesellschaften zu messen, d. h. der Wettbewerb hat internationalen Charakter. Doch sind die Teilnehmer noch nicht abgeschlossen. Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis dürfte mit der Teilnahme von etwa 80 Segelfliegern zu rechnen sein, einer Zahl, die alle Erwartungen übersteigt. Die Mehrzahl der Männer wird schon aus wirtschaftlichen Gründen in den Vorjahren auf der Walleruppe wohnen müssen. Ihre Berufsaufnahme wird die Frankfurter Gesellschaft für Hochleistungsflüge übernehmen. Der Wettbewerb wird in einem Vorwettbewerb vom 3. bis 14. August und in einem Hauptwettbewerb vom 17. bis 31. August bestehen. Zum Vorwettbewerb sind nur Führer zugelassen, die nach in keinem deutschen oder

**Wiener Operettenspiele Rosengarten.**  
Montag, den 30. Juli 1923  
**„Don Cesar“**  
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr  
**Künstlertheater „Apollo“**  
„Freie Volkshöhle“  
Heute Montag, Mittl. Nr. 1—2800 Morgen Dienstag  
Abend 7 1/2 Uhr an den Mitgliedern & Landtheater Publikum  
**„Der Lampenschirm“** Schwank von Götz  
Karten soweit Vorrat für alle unsere Mitglieder  
heute von 8—6 Uhr und morgen von 8—6 Uhr  
an der Theaterkasse. 5178

**Von der Reise zurück**  
**Dr. OTTO BLUM**  
prakt. Arzt  
Sprechstunden **H 1, 2/3, Marktplatz**  
Werktag 8—9, 2 1/2—4 1/2  
Samstag 8—9. 650  
**Telephon 4192. N 7 No. 2.**

**Wer gibt seinen**  
**Telephonanschluß**  
sofort ab? 5506  
Best. Angebote erbeten an Geschäftsstelle 235.

**Frauen und Mädchen**  
bringen ihre ausgekämmt u. abgeseit.  
**Gewinn**  
zu dem höchsten Tagespreis in die  
Haarfabrik 5492  
**J. & A. Jacobi, L 3, 3.**  
Auf Wunsch auch Eicotisch geg. Haarnetze.  
Ankaufstellen und Sammlerinnen gesucht.  
Annahme bis 4 Uhr. Samstags nur vormittags.

**Planos - Flügel**  
**Harmoniums**  
prelavoriert bei 4994  
**Heckel, Pianofortlager**  
O 3, 10, Kunststraße.

**Wer kauft Aktien?**  
Näheres **Rob. Halbi, N 4, 23.** 5525  
Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.  
Die Erhebung der Wohnungsteuer.  
Wegen der in den letzten Tagen in außer-  
gewöhnlichem Maße eingetretenen Entwertung der  
Mark wird die Aufnahme von Vorauszahlungen  
auf die Wohnungsteuer der künftigen Monate  
vorläufig eingestellt. 12  
Mannheim, den 29. Juli 1923.  
Der Oberbürgermeister.  
Vergebung der Verarbeiten für die Auf-  
gaben des neuen Verwaltungsgeländes der Stadt.  
Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, K 7, 1.  
Angebotstermine sind gegen Erstattung der  
Sicherheiten in unserer Bauabteilung, K 7, 1.  
Zimmer 22, erhältlich. Termin: Sonntag, den  
4. August, vormittags 11 Uhr, Zimmer 12.  
Direktion der Stadt-, Wasser-, Gas- und  
Elektrizitätswerke. 105

**Grundstücks-Versteigerung.**  
Auf Antrag der Eigentümer wird das Haus-  
grundstück Amerlingstraße 35 in Mannheim am  
**Mittwoch, den 1. August 1923, nachm. 3 1/2 Uhr**  
im Geschäftszimmer des Notariats Mannheim 5,  
A 1, 4, öffentlich versteigert. Die Versteigerungs-  
gebote können bei dem Notario einzusehen wer-  
den. Die Befreiung des Hauses kann am Frei-  
tag, den 30. und Dienstag, den 31. Juli, jeweils  
nachmittags 3—5 Uhr erfolgen. Demnach wird,  
daß ein geräumiges Zimmer im Erdgeschoss so-  
fort bezogen werden kann. 65  
Mannheim, den 27. Juli 1923,  
Notariat V. 39401

**Haus-Versteigerung.**  
Auf Antrag der Eigentümer wird das Haus-  
grundstück H 1, 9 in Mannheim am  
**Mittwoch, 1. August 1923, nachm. 4 Uhr**  
im Geschäftszimmer des Notariats Mannheim 5,  
A 1, 4, öffentlich freiwillig versteigert. Die Ver-  
steigerungsgebote können beim Notariat ein-  
gesehen werden. Die Wohnung im 3. Stock ist so-  
fort bezugsfähig. Die Befreiung des Hauses kann  
erfolgen am Montag, den 30. und Dienstag, den  
31. Juli, jeweils nachmittags von 3 bis 6 Uhr.  
Mannheim, den 28. Juli 1923,  
Notariat V. 39401

**Nachlaß-Versteigerung.**  
Nachdem die zum Nachlaß der verstorbenen  
Frau Käthe Reim gehörigen Gegenstände ver-  
steigert sind am 5514  
**Mittwoch, den 1. August, nachmittags 3 Uhr**  
in U 6, 10, H.:  
1 Figur „Minerva“ Brantenthal, 2 schöne  
Kleider-Galen, 1 Photographen-Apparat, 1 kleine  
Staubsaug, 1 Etager, 1 Piano, Schrank, in  
tebellosem Zustand, 1 Schrank, 1 Bettsofa  
mit Spiegel, 1 schöner Dimer, rot, 1 Sofa,  
1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 zwei Federbetten,  
1 sehr schöne neue Bettstelle, hochläuft, mit  
Rohhaarmatr., sehr gute Federbetten, 1 schöne  
Umkleebademans. Es wird ausdrücklich bemerkt,  
daß außer diesen genannten Gegenständen sonst  
nichts versteigert wird.  
Ortsrichter Richter  
verord. Schöber, Telephon 3280.

**Alt Gold-Silber-Platin**  
kaufen 555  
**Weil & Weber, N 3 Nr. 2**  
Platin-, Gold- u. Silberschmelze  
Fernverkehr Tel. 2851 — Nahverkehr Tel. 8414

**Juwelen, Platin**  
alte Gold- u. Silbergegenstände  
kauft zur eigenen Verarbeitung  
**G. Rexin, H 1, 6, Breitestraße**  
Werkstätte Hinterhaus. Tel. 8850. 646

**Alt-Gold-Silber-Platin**  
kauft die Schmelzer  
**Ferdinand Weber, C 4, 19**  
am Zeughausplatz, Teleph. 5891  
höher in Weil & Weber. 8229

Unerwartet schnell ist uns am 28. Juli unser ältester Prokurist  
**Herr Gustav Hennze** 5528  
durch den Tod entrissen.  
Mit vorbildlichem Fleiß hat der Verstorbene nahezu 40 Jahre treu  
und gewissenhaft seine Dienste unserem Unternehmen gewidmet und  
an dessen Ausbau nach Kräften mitgearbeitet. Wir verlieren in ihm  
einen allezeit willigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir immer in  
Ehren halten werden.  
**Der Aufsichtsrat und Vorstand**  
der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und  
Chemische Industrie  
Friedrichsfeld in Baden.

**Hansa 9214**  
**Autobörse**  
Frankfurt a. M., Vibelerstr. 11-13  
Wir übernehmen Kraftfahrzeuge  
aller Art zum kommissionarischen  
Verkauf und halten jeden Mittwoch  
**Versteigerung**  
Unterstellung, Aufschwärmung  
Abholung kostenlos

**la. engl. Kohlen**  
für Gas- und Industriezwecke,  
**sowie Koks**  
Lieferung aus laufend einreisenden Dampfern  
ab Hamburg, Bielefeld oder Emden  
**Hamburg-Emder Kohlen-**  
**Import-Gesellschaft m. b. H.**  
Emden.  
Telephon Nr. 911, 931 und 982  
Telegr.-Nr.: „Hefig“. 6114

Sie fragen:  
Was ist **„Hazel“**?  
**„Hazel“** ist kein Kohlenfresser  
wie Ihr derzeitiger Kochherd

**Kauf-Gesuche**  
Mehrere  
**Telephon-**  
**Anschlüsse**  
gegen Abfindung zu tauschen  
gründl.  
Ans. u. T. Q. 82 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

**Alte Gebisse**  
kauft  
Brym, O 4, 12, 177

**Kauf**  
Papier, Weinfässer,  
Eisen und Metalle,  
Kleider und Schuhe  
zu den Tages-Preisen  
Fassler, S 2, 12  
Tel. 8936.

**Verkäufe.**  
**Liegenschaften**  
sämtl. Objekte zu verk.  
Immobilien-Beleihen  
Gedenkstr. 26, Tel. 6171,  
29-108

**Für Liebhaber!**  
Interessante Gemälde,  
Zier- u. Vogelkabinette  
zu verkaufen. Angebote  
unter Sp. 907 an die  
Immobilien-Redaktion  
Gulius Beil, Darmstadt.

**Tandem**  
Damen- und Herren-  
zu verkaufen.  
Kaufl., Kronprinzenstr. 22

**Zu verkaufen:**  
**1 Lastwagen**  
1 Tonne.  
**Köhler & Seib**  
H 7, 23, Telephon 8940

**3 junge Foxterrier**  
zu verkaufen.  
Gledenbergstr. 12, Sehm  
Telephon 8992

**Miet-Gesuche**  
leeres Zimmer  
erst. Manl. gegen möb-  
gemüße Bezugs. 5000  
Angebote unt. R. Q. 21 an  
die Geschäftsstelle.

**Möbliertes Zimmer**  
sofort oder später zu  
mieten gesucht. V. E. 21  
an die Geschäftsstelle.

**Geräumiger**  
**Laden**  
m. 2 Zimmern u. Küche  
im Zentrum der Stadt  
geg. Wohnung, ca. 2000  
Balkon  
zu tauschen gesucht.  
Angebote unt. U. C. 11  
an die Geschäftsstelle.

**Offene Stellen**  
Jüngerer, gewissenhafter  
**Buchhalter**  
zum 1. Okt. evtl. früher in auskömmliche Position  
gesucht.  
Bevorzugt Herren nicht über 35 Jahre, die schon  
als Buchhalter tätig waren. Angebote mit Ge-  
haltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Selbstbild  
unter N. M. 819 an **W. & Co. Gassenstein u. Bogler,**  
Mannheim. 6132

Zuverlässiger, selbständiger,  
bilanzsicherer  
**Buchhalter(in)**  
für amerik. Buchführung von größerem  
Betriebsunternehmen per sofort evtl. später  
gesucht. 5570  
Bewerber m. d. Alters müssen gründl.  
kaufm. Kenntnisse besitzen und bef. auch  
in Dreifachverrechnung durchaus vertraut sein  
und nachweisbar einen ähnlichen Posten  
besetzt haben. Ausführl. Angebote unt.  
A. P. 189 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gesucht**  
einige junge Kaufleute  
aus der Eisen- und Werkzeug-  
branche, für die Einkaufs-  
Abteilung einer blühenden Maschinen-  
fabrik. Angebote mit Angabe der be-  
vorzogenen Tätigk., Zeugnisabschriften  
erbeten unt. U. M. 540 an Rudolf  
Mosse, Mannheim. 659

Für unsere lebhaft  
**Gardinen- und Dekorationsabteilung**  
suchen wir eine tüchtige  
**1. Verkäuferin**  
(Spezialistin) welche gediegene Branchenkenntnisse  
besitzt und über eine gute Geschmacksrichtung verfügt.  
Wir erbitten Bewerbungen mit Zeugnisabschriften  
nebst Bild von Damen, die bereits in größeren  
Häusern tätig gewesen sind. 5508  
**M. Hirschland & Co., Mannheim.**

**Fleissige Kraft**  
von ca. 20—25 Jahren zur Aushilfe 5510  
**als Packer und Ausläufer**  
gesucht.  
**Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co.**  
**Niederlassung Mannheim, O 7, 21.**  
**Perfekte Stenotypistin**  
mit besten Zeugnissen von diesem Berufeinstell-  
büro der Autodrahter zu baldigem Eintritt  
gesucht.  
Damen mit guter Handschrift und Befähigung zur  
Führung des Kontokorrents (amerik. Buchf.) be-  
vorzugt. Für geschäftsgewandte Kraft angenehme  
Bezahlung. Auf Wunsch verkürzte Arbeitszeit  
nach Vereinbarung. Ganzschriftl. Bewerbungen  
mit Referenzen erbeten unter A. O. 188 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. 6518

**Gewandte, jüngere**  
**Stenotypistin**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Schriftliche Angebote mit Referen-  
zen erbeten unter A. R. 191 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl. 8524

**Knabe**  
für Hilfsarbeiten  
in größerem Bureau  
geleht. 1883  
Bewerbungen unter A.  
N. 167 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

Ordentliches  
**Alleinmädchen**  
aus Land sofort gesucht  
**Baugeschäft Langlotz**  
Beitl bei Schweringen,  
Hilberstraße 25. 86\*98  
Jüngeres einigewertes  
**Mädchen**  
zur Beihilfe im Laden  
geht. Emil Kraft, J 1, 6  
Dreierstraße. \*660

Tüchtiges  
**Alleinmädchen**  
sofort gesucht. \*753  
Rangstr. O 3, 4.

Tüchtiges  
**Alleinmädchen**  
per 1. Sept. in U. Haus-  
halt geg. hob. Lohn ge-  
l. E. 2, 5, R. St. \*766

**Stellen Gesuche**  
**Fräulein**  
sucht Nachmittags- oder  
Abendbeschäftigung Ang.  
u. T. V. 87 an d. Geschäfts-  
stelle. \*678

**Grosses Werk**  
der chemischen Industrie  
sucht zum möglichst sofortigen Eintritt  
zwei tüchtige  
**Kaufleute**  
die in der Buchhaltung einschließlich Korre-  
pondenz und Rahmensen perfekt sind.  
Best. Angebote unter A. Q. 100 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 5522

**Miet-Gesuche**  
Von anständigen, besserem Herrn werden  
**möbliertes** 5492  
**Wohn- und Schlafzimmer**  
in guter Lage bei zeitgemäßer Begehungs-  
sofort zu mieten gesucht.  
Angebote unt. A. J. 185 an die Geschäftsstelle.

**Büroraum**  
1 bis 2 Zimmer mit Telephon,  
evtl. auch mit Möbel  
in Innenstadt oder Lindendof, sofort, (sofort)  
bis 15. August  
**zu mieten gesucht.**  
Angebote unter U. Y. 15 an die Geschäftsstelle.

**Wer vermietet oder vermittelt**  
vornehm. Mieter  
**6 Zimmer-Wohnung**  
in guter Lage. Dringlichkeitskarte  
vorhanden. 3 Zimmer-Wohnung  
kann gegebenenfalls in Tausch  
gegeben werden. Weitgehendster  
Entgegenkommen wird zugesichert.  
Angebote unter A. M. 186 an die  
Geschäftsstelle. 5496

Gebildeter, anständiger Herr  
sucht  
**2 möblierte Zimmer**  
(Wohn- und Schlafzimmer) 5410  
sofort zu mieten.  
Angebote unter Z. Q. 163 an  
die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Heimarbeit.**  
Einfache Woll-  
haken- u. Woll-  
stickerarbeiten  
hat auszugeben. \*660  
Emil Kraft  
J 1, 6, Breitestraße.  
**Staubsauger**  
Elektr. Lüster  
Kranen, Zuglampen  
Seidenschürzen  
Drahtgestelle  
Jäger, E 3, 7. \*793